+ + + Free for you + + + Homepage: www.ddn-dresden.de + + + Free for you + + +

8. Jahrgang Frühjahr 2022

Dresden DAY & NIGHT

Highlights for Insides

NEWS aus Dresden und Regionen

Willkommen in einer der schönsten Großstädte Europas Seite 6

Weingüter der Champagne-Teil 3 Seite 10

Frauenkirchenruine aus neuem und alten Steinmaterial Seite 14

Die DDN road-map Seite 24

SKD: Die Gerhard Richter-Ausstellung Seite 26

Schlösserland Sachsen zieht Bilanz Seite 31

Der Neumarkt-Wächter Seite 32

Die vier Regionen um Dresden im Frühling Seite 35

+ + + Free for you + + + Homepage: www.ddn-dresden.de + + + Free for you + + +

Salve liebe Freunde!

Wir freuen uns, Sie in unserem italienischen Restaurant in der Dresdner Innenstadt, unweit vom Grünen Gewölbe und Kulturpalast in der Brüdergasse begrüßen zu dürfen. Vergessen Sie den Alltagsstress und genießen Sie die vielfältigen Köstlichkeiten unserer ehrlichen und traditionellen Küche.

Wir orientieren uns dabei an den regionalen Kochtraditionen Italiens. Eine unserer Spezialitäten sind, Flambierte Spaghetti Carbonara gewürzt im Parmesan-Käserad/ Spaghetti alla carbonara fiammati conditi con parmigiano'. Wir empfehlen Ihnen unseren eigenen Wein ‚Nero di Troia Da Miri' – eine autochthone Rotweinsorte stammend aus dem Ort Tróia, in der Provinz Foggia in Apulien,der von dem Helden Diomedes, einem der Krieger im legendären Trojanischen Pferd bei der Eroberung von Troja, gegründet wurde.

Ein Stück Dolce Vita in Dresden: Service mit südländischem Charme, die Küche typisch italienisch. Komplett wird das gemütlich-authentische Bild durch den weißen Konzertflügel von Steinway.

TIPP: Ein fair kalkuliertes Mittagsmenü !

Benvenuto! Im ENOTRIA DA MIRI Brüdergasse

Die Kunst, das Leben zu genießen, fängt bei uns mit dem Essen an. Feine traditionsreiche italienische Küche und Gastfreundschaft gepaart mit köstlichen Weinen neben dem Schloss in Nachbarschaft zum Neumarkt.

Cocktailbar ben curato!

Gern können Sie Ihren Abschluss des Abends nach dem Essen bei Miri's Amaro Bar, direkt neben dem Enotria da Miri gelegen, mit Stil und Ambiente ausklingen lassen.

ENOTRIA DA MIRI RISTORANTE PIZZERIA

Kleine Brüdergasse 1, 01067 Dresden
Tel. 0351 49767646
www.enotriadamiri.de
Direkt am Schloss, hinter dem Taschenbergpalais.

MIRI'S

Kleine Brüdergasse 1, 01067 Dresden
Tel. 0162 2113543
info@enotriadamiri.de
Direkt am Schloss, hinter dem Taschenbergpalais.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

und tatsächlich, ich juble! Blicke um mich. Und finde mich wieder in einer Welt, in der nur eines zählt: jeden Moment genießen. Also ziehe ich mein bestes Sakko an, gehe zu meinen Lieblingslokalen - dann habe ich das Gefühl, zu schweben. Und wieder ist es dann da, das Gefühl des Jubelns! Ich kann nicht anders. Nichts kann dieses Glück, welches der Neumarkt in Dresden in mir auslöst, besser zum Ausdruck bringen als dieser neu gewachsene Platz. Pur, echt und aus tiefstem Herzen spiegelt er den Zustand unserer Seele wider, die angekommen zu sein scheint. Hier, in dieser wunderbaren, kontroversiellen und so faszinierenden Stadt, die Tradition lebt, wie kaum eine andere und dennoch anderen voraus ist.

Eine Melange zweier Welten, die uns in ihren Bann zieht und nicht mehr loslässt. Ich rede mit einflussreichen Leuten in und um die Frauenkirche, die ihren persönlichen Kraftplatz mit der Frauenkirche gefunden haben. Dem wir in dieser Ausgabe des Dresden Day&Night Magazins übrigens auch mehrere Seiten widmen. Welche Geschichten steckten hinter den technologischen Herausforderungen des Massivbaus aus Sandsteinbögen und Gewölben? Das Wetterdach einer der Schlüssel für die exponierte und ambitionierte Bauweise. Noch nie praktiziert und von einem Schweizer Technologie-Unternehmen dann doch für Dresdens neues Wahrzeichen umgesetzt! Die Frauenkirche, die nicht nur Wahrzeichen der gesamten Region ist, sondern auch als Namensgeber für "Friedenskirche" fungiert, gerade in der aktuellen Zeitschiene ein Platz für die Friedensdemonstrationen zum Krieg in der Ukraine dient.

Es sollte die erste Konfrontation der Ukraine und Russlands vor einem internationalen Gericht sein seit dem Einmarsch am 24. Februar 2022. Doch die für die russische Delegation reservierten Plätze im Friedenspalast Den Haag blieben leer. Der russische Botschafter in den Niederlanden hatte mitgeteilt, dass sein Land nicht teilnehmen werde, wie die Vorsitzende Richterin Joan Donoghue zu Beginn der Sitzung sagte. Gründe wurden nicht genannt. Das anfängliche Kriegsverbrechen von Aggressor Putin ist klar, sagen die Ankläger des internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag. Sie kündigen Ermittlungen wegen Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit an. Die Ukraine ist kein Mitglied des internationalen Strafgerichtshofes, dieser hat ihm aber die Gerichtsbarkeit zuerkannt. Soweit die Aussichten auf Gerechtigkeit auch sein mögen, sie muss verfolgt werden. Der Krieg, den er jetzt führt, scheint noch viel schrecklicher zu werden.

Wladimir Putin häuft sich nicht nur in der Ukraine Körper an Körper auf seine verantwortlichen Schultern. Sondern er häuft auch Verbrechen auf Verbrechen an. Sein unprovozierter und illegaler Einmarsch in einen demokratischen Staat hat bereits zu erheblichen Opfern unter der ukrainischen Zivilbevölkerung sowie zum Tod tausender russischer jungen Soldaten geführt. Das Scheitern des erhofften schnellen Sieges verstärkt seine Grausamkeit. Die Brutalität russischer Taktiken wurde von Grosny (der „am meisten zerstörten Stadt der Welt") bis Aleppo dokumentiert. Schon jetzt erleben wir in der Ukraine eine ähnliche Apokalypse.

Trotz dieses Schreckens und während Millionen (!) von Ukrainern auf der Flucht sind, haben sich viele einfache Menschen entschlossen, tapfer zu stehen und zu kämpfen, und diese unbewaffneten Zivilisten stehen immer noch russischen Truppen gegenüber und fordern die Rotarmisten heraus. Die USA, Großbritannien und andere Staaten haben deutlich gemacht, dass sie dies nicht tun werden. Flugverbotszonen haben in der Vergangenheit Leben gerettet. Aber sie haben dies unter völlig anderen Umständen getan. Die Gefahr, dass westliche Streitkräfte auf das Flugzeug eines rücksichtslosen und erschütterten Mannes schießen, der bereits nukleare Drohungen ausgesprochen hat, ist sowohl offensichtlich als auch immens: ein Flächenbrand von weitaus größerem Ausmaß mit einer viel höheren Zahl von Todesopfern. >>

INHALT

Seite 5 Ruf aus Dresden 1990

Seite 6

Willkommen in einer der schönsten Großstädte Europas

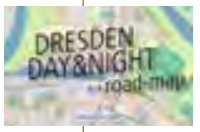
Seite10 Weingüter der Champagne-Teil 3 Taittinger vorgestellt von Hartmut Richter

Seite 14 Integration der Frauenkirche Ruine aus neuem und alten Steinmaterial führte zu Erfolg

Seite 20 Geschichte von Dohna und das Restaurant La Mia Mamma

Seite 22 Der neue SIMMEL-Markt in Dresden-eine Attraktion

Seite 24 Die DDN road-map



Seite 26 Die Gerhard Richter-Ausstellung

Seite 31 Schlösserland Sachsen zieht Bilanz

Seite 32 Der Neumarkt-Wächter

Seite 35 Die Regionen um Dresden im Frühling

Tausende von Demonstranten protestierten gegen den von der russischen Seite initiierten Überfallkrieg auf die Ukraine vor der Friedenskirche. © EUPV/ Lasalle (2)

Der russische Präsident eskaliert bei seinem rücksichtslosen Angriff. Ein isolierter und gefährlicher Mann hat keinen Ausgang, will sich keinen zeigen lassen und riskiert, alles zu verlieren. Obwohl die anfängliche Langsamkeit der Offensive Putins Pläne zur Beendigung der ukrainischen Unabhängigkeit zurückgeworfen hat, verringert dies die Gefahr für die ukrainische Zivilbevölkerung nicht, sondern erhöht sie. Die Wahrheit, sagen sie, ist das erste Opfer des Krieges, umso mehr in einer Zeit, in der sich Fehlinformationen so schnell verbreiten. Die Wahrheit, sagen sie, ist das erste Opfer des Krieges, umso mehr in einer Zeit, in der sich Fehlinformationen so schnell verbreiten. Mit Korrespondenten vor Ort auf beiden Seiten der ukrainisch-russischen Grenze, in Kiew, Moskau, Brüssel und anderen europäischen Hauptstädten, sind die Öffentlich-rechtlichen Anstalten gut aufgestellt, um die ehrliche, sachliche Berichterstattung zu liefern, die wir brauchen, um diesen gefährlichen Moment für Europa zu verstehen, auch in Russland und der ganzen Welt.

Bei dem Gedanken an diese Realität fällt das Jubeln sehr schwer. Aber gibt es Lösungen? Die Gesellschaft, aber auch jeder Einzelne kann etwas tun, helfen sie dem notleidenden ukrainischen Volk um die Bedingungen für bessere Vorsorge zu ermöglichen. Nur 850 Kilometer von Dresden entfernt in Lwiw (Lemberg) schrillen um 2:25 Uhr die Luftsirenen wegen den russischen Raketen und schicken ob Alt und Jung in die Luftschutzbunker, soweit vorhanden! Grässlich der Gedanke aber der augenblickliche Stand bei den Kampfhandlungen.

Trotzdem sollten wir die ersten Sonnenstrahlen genießen: Dazu das Frühlingsgedicht vom deutschen Lyriker Eduard Mörike (1804-1875): "

> *Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte*
> *Süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land. Veilchen träumen schon, wollen bälde kommen. Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja du bist's! Dich hab ich vernommen!*

Bleiben Sie uns gern gewogen!

Ihr Bernhard K. Heck / E-Mail: post@neumarkt-waechter.de

DER WIEDERAUFBAU DER FRAUENKIRCHE: Alles begann mit dem Ruf aus Dresden

Dies ist der Wortlaut des Appells, der am 13. Februar 1990 von der Bürgerinitiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche veröffentlicht wurde:

"Am 13. Februar 1945 - wenige Wochen vor Ende des bereits entschiedenen Krieges - legten Luftangriffe auch die Dresdner Frauenkirche in Trümmer. Jahrzehntelang war diese Ruine Anklage und Mahnmal für alle friedliebenden Menschen. In der schweren Zeit politischer Bedrückung und weltweiter Hochrüstung haben junge Menschen immer wieder brennende Kerzen auf die Ruine gestellt. In gewaltlosem Protest wollten sie Hoffnungszeichen setzen für eine Zeit des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung des Lebens. Doch der weitere Verfall der Ruine ist nicht aufzuhalten. Ihre Sicherung und Erhaltung würde umfangreiche bauliche und finanzielle Anstrengungen erfordern.Wir wissen, daß unsere sächsische Landeskirche keine Mittel für einen Wiederaufbau der Frauenkirche zur Verfügung hat.

Wir wissen, daß weder unsere Stadt noch unser Land diesen Aufbau finanzieren können. Wir wissen, daß Kirchen der Bundesrepublik Deutschland den Aufbau vieler Gotteshäuser in unserem Lande ermöglicht haben. Wir wissen auch, daß Neubauten und Erhaltung von Altbauten angesichts des Zerfalls vieler Gebäude notwendiger sind, als der Aufbau der Frauenkirche. Dennoch: Wir wollen uns nicht damit abfinden, daß dieses einmalige und großartige Bauwerk Ruine bleiben soll oder gar abgetragen wird. Wir rufen auf zu einer weltweiten Aktion des Wiederaufbaues der Dresdner Frauenkirche zu einem christlichen Weltfriedenszentrum im neuen Europa. In diesem Gotteshaus soll in Wort und Ton das Evangelium des Friedens verkündet, sollen Bilder des Friedens gezeigt, Friedensforschung und Friedenserziehung ermöglicht werden. Damit würde der Weltkultur ein architektonisches Kunstwerk von einzigartiger Bedeutung wiedergeschenkt, das mit dem Namen des genialen Erbauers, George Bähr, aber auch mit dem Namen Gottfried Silbermann, Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz und Richard Wagner verbunden ist. Damit würde ein steinernes Zeugnis des christlichen Glaubens wieder erstehen; ein Gotteshaus, das sich die evangelische Bürgerschaft auf den Fundamenten der ältesten Kirche Dresdens errichtete. Damit würde eines der schönsten Städtebilder im Herzen Europas wieder seine beherrschende Krönung, die „Steinerne Glocke", erhalten, ohne die der Wiederaufbau Dresdens Stückwerk bliebe.

Wir rufen auf zur Bildung einer internationalen Stiftung für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, die in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen werden soll. Wir wenden uns besonders an die Staaten, die den zweiten Weltkrieg geführt haben. Es ist uns dabei schmerzlich bewußt, daß Deutschland diesen Krieg entfesselt hat.

Dennoch: Wir wenden uns auch an die Siegermächte und die vielen Menschen guten Willens in den USA, in Großbritannien und in aller Welt: ermöglicht dieses europäische 'Haus des Friedens'! Wir wenden uns an die Dresdner in der Ferne: Dankt Eurer Heimatstadt durch ein Opfer zur Wiedererrichtung der Frauenkirche. 45 Jahre nach ihrer Zerstörung ist auch für uns die Zeit herangereift, die Frauenkirche als einen verpflichtenden Besitz der europäischen Kultur wiedererstehen zu lassen.

Darum rufen wir aus Dresden um Hilfe."

Als Mitglieder der Bürgerinitiative für den Aufbau der Frauenkirche unterzeichneten den "Ruf aus Dresden":

Prof. Ludwig Güttler, Musiker (Sprecher);
Prof. Dr. h. c. mult. Manfred v. Ardenne, Physiker;
Dr. Otto Baer, Architekt, Oberkirchenrat i. R.;
Hans-Helmut Bickhardt, Pfarrer;
Dr. Karlheinz Blaschke, Kirchenhistoriker;
Steffen Gebhardt, Architekt;
Dr. Karl-Ludwig Hoch, Pfarrer;
Hans-Christian Hoch, Zahnarzt;
Dr. Hans-Joachim Jäger, Bauingenieur;
Friedrich-Wilhelm Junge, Schauspieler;
Dr. Walter Köckeritz, Architekt;
Prof. Dr. Heinrich Magirius, Denkmalpfleger;
Dr. Joachim Menzhausen, Kunsthistoriker;
Heinz Miech, Kunsthändler;
Prof. Dr. Hans Nadler, Architekt, Denkmalpfleger;
Dr. Hans-Joachim Neidhardt, Kunsthistoriker;
Wolfgang Preiß, Bauingenieur;
Prof. Dr. Hermann Rühle, Bauingenieur;
Dieter Schölzel, Architekt;
Dr. Rudolf Stephan, Mikrobiologe;
Dr. Günter Voigt, Zahnarzt;
Dr. Roland Zepnik, Bauingenieur

Blick auf die Hochschule für Bildenden Künste auf der ostlichen Seite der Br+hlschen Terrasse an der Elbe. In der Nachbarschaft liegt das Albertinum mit dem bekannten Museum "Neue Meister". © EUPV

WILLKOMMEN IN EINER DER SCHÖNSTEN GROSSSTÄDTE EUROPAS

Von Bernhard K. Heck

Dresden wird mit Recht als eine der schönsten Großstädte Deutschlands und von Europa bezeichnet. Ein Blick auf die Silhouette der Stadt vom Königsufer und auf die genial konstruierte Terrasse von Heinrich von Brühl erbaut und durch Johann Christoph Knöffel, ergänzt mit den Brühlschen Herrlichkeiten (Galerie, Bibliothek, Belvedere, Palais und Gartenanlage mit Pavillon), erstrahlt heute die Brühlsche Terrasse am Elbufer in neuem Glanz. Eindrucksvoll welch seltene Prachtbauten durch die fast 25-jährige Aufbauzeit zu neuer Schönheit erwacht sind. Die Stadt Dresden ist nicht nur reich an Sehenswürdigkeiten und Schönheiten. Nein, sie ist auch zurecht eine Stadt, der künstlerischer Besonderheiten von europäischem Rang und wird deshalb gern, als das „Elbflorenz" bezeichnet.

Sowohl Architektur als auch das Stadtbild ähneln sich durchaus. Florenz hatte seinen Zenit in der Renaissance, Dresden etwas später im Barock. Es sind diese barocken Bauten, die von Italien inspiriert sind und von der florentinischen Architektur beeinflusst. Bekanntestes Beispiel ist die Frauenkirche mit ihrer steinernen Kuppel, seinerzeit die Einzige nördlich der Alpen. Auch die Kathedrale Santa Maria del Fiore in Florenz besitzt eine Kuppel aus Stein. Ihr Bildhauer Balthasar Permoser, der das Bild des Zwingers mitgestaltete, lebte und studierte in Florenz, bevor er nach Dresden kam. Berühmt auch Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, er wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Venedig geboren und malte äußerst realistische Stadtansichten von Wien, Turin, Warschau und von Dresden. 1747 ließ er sich in Dresden erstmals als Hofmaler anstellen. Aber auch die Erbauer des Dresdener Logenhauses, dem Palais Kaskel-Oppenheim, der Villa Rosa, der katholischen Hofkirche oder der Sempergalerie ließen sich von Bauwerken aus Florenz inspirieren. Eine weitere Parallele: Auch mitten durch Florenz fließt ein Fluss nämlich der Arno, der mit

einer der ältesten Segmentbrücken der Welt der „Ponte Vecchio" überspannt wird.

Der Balkon Europas wie die Brühlsche Terrasse auch genannt wird ist es rund 200 Jahre für die Öffentlichkeit zugänglich Die Dresdner Festung hat Ihren Ursprung aber schon in der Renaissance und zählt zu den wichtigsten Bauwerken dieser Epoche. Die Brühlsche Terrasse ist ein architektonisches Ensemble und eine touristische Sehenswürdigkeiten in Dresden. Sie liegt im Stadtzentrum in der Altstadt und erstreckt sich etwa über 500 Meter entlang der Elbe zwischen der Augustusbrücke und Carolabrücke am linken Elbufer.

Scharen von Künstlern hat die Stadt am Strom als Motiv gedient. Kaum jemand konnte sich der unvergleichlichen Harmonie von Landschaft, Baukunst und pulsierenden Leben entziehen, die das alte Dresden zu einer der schönsten Städte Europas gemacht hatte. Einen nicht unwesentlichen Teil des Glanzes hat die Stadt der Prachtliebe ihrer Fürsten zu verdanken. Böttger erfand hier das Porzellan und die Künste blühten dieses Orts seit jeher im besonderem Maße. Lassen Sie sich ein auf einen gemeinsamen Spaziergang über den "Balkon Dresdens" die Brühlsche Terrasse entlang der Elbe: Die Brühlsche Terrasse hat zu jeder Jahreszeit ihre Reize. Besonders angenehm ist es jedoch, bei Sonnenschein und milder Luft hier entlang zu spazieren und auf einer der vielen Bänke zu verweilen und die besondere Atmosphäre dieses Ortes zu genießen, der vielen Künstlern zum Motiv wurde. Die Brühlsche Terrasse in Dresden erstreckt sich auf den Resten ungefähr 500 Meter Länge zwischen der Augustus und der Festungsanlagen aus dem 16. Jahrhundert, die bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts die Stadt ringförmig umschlossen.

Ein Kleinod: Die Sekundogenitur auf der Brühlschen Terrasse diente zunächst als Bibliothek und Kupferstichsammlung des Prinzen Johann Georg, wurde nach der Zerstörung um 1963 wieder aufgebaut. © EUPV

Namensgeber ist Heinrich Graf von Brühl, der von 1746 bis 1751 kurfürstlich-sächsischer und königlichpolnischer Premierminister war. August der Starken (König August II. von Polen) überließ ihm dieses Areal, nachdem es an strategischer Bedeutung verloren hatte.

Graf von Brühl schmückte die Fläche ab 1739 mit Bauten und Gärten, den „Brühlschen Herrlichkeiten", von denen sich jedoch nur wenig erhalten hat.

Der schönste Weg auf die Brühlsche Terrasse und wieder hinab führt über die 41 Stufen der fast 14 Meter breiten Treppe am Schlossplatz. Sie wurde 1814-1818 von Gottlob Friedrich Thormeyer auf Befehl des Generalgouverneurs des besetzten Königreichs Sachsen, Fürst Repnin-Wolonski, errichtet. Dieser hatte verlangt, die Brühlsche Terrasse öffentlich zugänglich zu machen. Flankiert wird sie von den die vier Tageszeiten darstellenden Figurengruppen des Dresdner Bildhauers Johannes Schilling. Er vollendete die Sandsteinplastiken 1871. Sie wurden 1908 durch die jetzigen Bronzeabgüsse ersetzt. Oben angelangt betritt man einen Garten aus gestutzten Lindenbäumen, dessen Anlage samt Brunnen (seit 1991 Kopie) auf die Brühlsche Zeit zurückgeht.

Das angrenzende Gebäude an der Stelle des abgerissenen Brühlschen Palais wurde 1901-1907 durch den Architekten Paul Wallot für den Sächsischen Landtag errichtet. Heute ist es Sitz des Oberlandesgerichts und des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen. Sein Turm wird von einer Saxonia bekrönt.

Etwas weiter befand sich einst das Brühlsche Gartenhaus. Der Dresdner Bildhauer Ernst Rietschel hatte hier sein Atelier, welches mit dem Abriss des Gebäudes verschwand. Daran erinnert das ebenfalls von Schilling stammende Rietschel-Denkmal. Das nächste Bauwerk, dessen Fassade scheint, als stamme sie aus dem 18. Jahrhundert, ist ein Werk Gustav Fröhlichs von 1896/1897. An diesem Ort befand sich bis zu ihrem Abriss die Brühlsche Bibliothek. Das jetzige Gebäude erhielt wegen seiner Nutzung durch den zweitgeborenen Sohn König Georgs von Sachsen, Prinz Johann Georg, den Namen „Sekundogenitur".

Nächster Blickfang ist die Skulptur von Vinzenz Wanitschke (1988) mit dem Titel „Erde und Planeten".Eine große Bronzekugel mit kristallartigen Auswüchsen ist umgeben von in den Boden eingelassenen runden Bronzeplatten. Sie tragen die Namen der Planeten, wie man sie im 18. Jahrhundert nannte. August der Starke hatte 1721 diese Namen den Bastionen der Festung gegeben. Die Bronzeplatten zeigen jeweils in die Richtung der damaligen Bastionen.

Einladend: die 500 Meter lange Brühlsche Terrasse verzaubert den Dresden Besucher mit vielen optischen architektonischen Eindrücken entlang der Elbe. © EUPV

Gleich anschließend erhebt sich der monumentale Komplex der Kunstakademie (Hochschule für Bildende Künste). Um dieses Gebäude 1887-1894 unter dem Architekten Constantin Lipsius errichten zu können,mussten ältere Gebäude weichen. Das Bildprogramm der Fassaden bezieht sich auf Persönlichkeiten der Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie auf mythologische Themen und enthält verschiedene Inschriften. Der Bau wird von einer Glaskuppel dominiert, die im Volksmund Zitronenpresse heißt. Sie trägt die vergoldete Figur einer Fama. Die Räumlichkeiten unter der Glaskuppel werden seit 2005 als „Kunsthalle im Lipsius-Bau" von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden genutzt.

Gleich nebenan steht das Semper-Denkmal. Es wurde von Johannes Schilling entworfen und 1892 enthüllt.

Das letzte große Bauwerk an der Brühlschen Terrasse ist das Albertinum (Museum der Moderne). Von 1559 bis 1563 als Zeughaus von CasparVoigt von Wierandt errichtet, galt es als eines der besten seiner Art. Nach vielen Umbauten, zuletzt 2006-2010, stammen heute nur noch die zwei westlichen Tore, das Kellergewölbe und das Erdgeschoss aus der Anfangszeit. Auf dem gegenüber liegenden Hügel, einem Rest der alten Wallanlagen, stand von 1590 bis 1747 das Lusthaus. In seinem Keller hatten Ehrenfried Walther von Tschirnhaus und Johann Friedrich Böttger ihr Laboratorium, wo sie 1707 / 1708 das europäische Porzellan entdeckten. Leider wurde das prächtige Gebäude mit seiner kostbaren Einrichtung Opfer einer Pulverexplosion. Es folgten von 1749 bis 1945 drei Belvederes, die durch den siebenjährigen Krieg, durch Abriss und durch den 2. Weltkrieg zerstört wurden.

Nur zwei steinerne Sphingen und ein Brunnen mit Delphinen zeugen vom Brühlschen Belvedere (1749-1759).

Am Fuße des Hügels steht ein Denkmal von Peter Makolies (1982), das mit einem Porträt aus Meißner Porzellan an Johann Friedrich Böttger erinnert. Weiter oben befindet sich eines, welches Caspar David Friedrich gewidmet ist. Es wurde nach einem Entwurf von Wolf-Eike Kuntsche 1988-1990 vom Kunstschmied Peter Bergmann ausgeführt. Die darauf befindliche Inschrift zitiert einen Ausspruch Friedrichs.

Ebenfalls am Fuß des Hügels befindet sich seit 2013 das rekonstruierte Ludwig-Richter-Denkmal an seinem alten Platz. Das von Eugen Kircheisen geschaffene Original war 1943 eingeschmolzen worden.

Auf dem Rückweg lohnt es sich, von oben in den kleinen Kanonenhof der Festung zu schauen und den schönen Blick auf die Neustädter Seite und die Elbtallandschaft sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen.

Ines Bohn/bhe

Quellen: Fritz Löffler, Das alte Dresden, Dresden 1962, https:/de.wikipedia.org/wiki/Brühlsche_Terrasse; ...wiki/Sekundogenitur_(Dresden); ...wiki/Dresdner_Befestigungsanlagen; ...wiki/Kunstakademie_(Dresden); ...wiki/Albertinum_(Dresden); ...wiki/Bärenzwinger_(Dresden); ...wiki/Museum_Festung_Dresden;...wiki/Belvedere_(Dresden); ...wiki/Heinrich_von_Brühl; ...wiki/Johann_Georg_von_Sachsen_(1869 -1938); ...wiki/Tschirnhaus

WEINGÜTER DER CHAMPAGNE *-Teil 3*

1 Die Vielfalt der Lagerung und die Pflege der verschiedenen Sorten des Champagners hat für das Haus Taittinger oberste Priorität. Fotos: Richter

VON HARTMUT RICHTER
CHEVALIER IM ORDRE DES COTEAUX DE CHAMPAGNE

Die Infos zum Thema Champagner vorneweg. Jedes Mal wieder. Also nicht schlimm, wenn Ihr das kurz mal vergesst. Champagner kommt ausschließlich aus dem Anbaugebiet Champagne, etwa 140 Kilometer östlich von Paris gelegen. Oh lá lá. „Brüder kommt schnell, ich habe die Sterne getrunken!"

Der Mönch/Dom Pierre Pérignon (1638 – 1715) soll das ausgerufen haben, als er das erste Mal einen in der Flasche nachgegorenen (Schaum-)Wein getrunken hat.

Da noch ein Zufallsprodukt. Dann aber hat er das Prinzip einer zweiten Gärung von Wein in der Flasche erkannt und weiterentwickelt und mit der Zeit handwerklich nutzbar gemacht. Der Legende nach soll er, zuständig für Weinbau und Weinkeller der Benediktinerabtei in Hautvillers, blind gewesen sein. Naja, Legenden sind halt Legenden.

Ein paar Zahlen: circa 16 Tausend Winzer bewirtschaften knapp 34 Tausend Hektar Anbaufläche und erzielen einen Leseertrag von circa 300 Millionen Flaschen/Jahr, Stand 2020. Kurz mal Luft holen.

Weiter geht´s: Es gibt sieben (!) zugelassene Rebsorten, nicht nur drei, nämlich Chardonnay, Pinot Noir und Pinot Meunier, Pinot Blanc, Pinot Gris, Petit Meslier, Arbane. Ungefähr 98 Prozent der Erntemenge entfallen auf die ersten Drei.

Die traditionelle Flaschengärung ist vorgeschrieben, das heißt einem fertigen Grundwein aus nur einer oder einer beliebigen Kombination aus Grundweinen von zwei bis sieben Rebsorten wird Hefe und in der Regel. Zucker beigegeben, in Flaschen gefüllt und mit einem Kronkorken verschlossen. Die Hefe „frisst" den Zucker auf, es entsteht unter anderem Kohlensäure. Diese kann aus der Flasche nicht raus, macht sich klein und fein und bedingt so die Qualität dieser wohl schönsten Königin aller Weine ganz wesentlich mit. Die Hefe wird später mit einer speziellen Methode entfernt, und der Champagner bekommt durch Zugabe einer Dosage seine endgültige Geschmacksrichtung. Korken drauf und ab zu uns ins Leckermäulchen, wo er dieses herrliche Prickeln auf der Zunge auslöst.

Heute geht es weiter auf meiner Reise durch die Champagne, eine große Liebe auf den zweiten Blick. Reims ist die Wiege von Taittinger. In den tiefen von Taittinger kann man bis heute noch beeindruckende Überreste eines längst zerstörten Klosters beinahe ehrfürchtig bewundern. Reims ist irgendwie noch heute lebendiges Zeugnis der glanzvollen Dynastie, die zwischen 956 und 1284 die Champagne regierte.

Und Champagne Taittinger die Möglichkeit, dieses Gefühl prickelnd und geschmackvoll im Jetzt spüren zu können. Die Dynastie der Grafen der Champagne, der Comtes de Champagne, förderte mit Champagnemessen, die zu einem regelrechten Handelsknotenpunkt in Europa wurden, die wirtschaftliche und politische Entwicklung der Grafschaft. Und mit dem Comtes de Champagne sind wir dann auch schon mitten im Genuss, denn diese Cuvée Comtes de Champagne ist sicher einer der besten reinsortigen Chardonnay Champagne der Region, immer

WEINHANDEL, CHAMPAGNER-EVENTS UND GUTE WEINE

als Jahrgangs-Champagner geschaffen und immer von wunderbarer Frische, Komplexität garantiert, sehr alterungsfähig und immer voller spürbarer Eleganz.

Um die Harmonie noch komplexer werden zu lassen, wird ein kleiner Anteil der Grundweine (5 Prozent) vier Monate in neuen Eichenholzfässern aus französischer Eiche aus den Böttchereien Seguin Moreau in Cognac und Rousseau im Burgund ausgebaut.

Verwendet wird nur der Most der ersten und sanftesten Pressung, mit der man allerdings die größte Menge des Mostes schon bekommt, die eine absolute Garantie für Feinheit, Reinheit und aromatischen Reichtum gewährleistet. Gibt es übrigens auch als Rosé, nur in den allerbesten Jahren produziert, wobei der Pinot Noir dann mit um die 70% Anteil die klare Hauptrolle in der Cuvée mit Chardonnay übernimmt. Ein Kultchampagner mit großem Lagerpotential, enormer Tiefe und Länge im Geschmack.

Auch quantitativ große Champagnerhäuser können eben auch große Champagner, voller Sinnlichkeit, Kraft und Emotion. Kunst für den Gaumen eben. Kunst aus dem Hause Taittinger, einem der meistprämierten Häuser der wundervollen Champagne. Genau dieses Gefühl drückt dann eben auch aus, was die Legende der „Comtes de Champagne" von Theobald IV, genannt der Sänger, und der Champagner aus dem Hause Taittinger miteinander teilen. Den Verzicht auf die reine Vernunft.

Sowohl für die Legende als auch für den Champagner ist es die Emotion, die den Sinn ergibt – für den besonderen Augenblick. Die Emotion und Sinnlichkeit haben Sinn, mindestens für diesen Augenblick im Leben. Und so steht im Grunde die gesamte Côte de Blancs für Geist, Lebendigkeit, Feinheit und Eleganz.

Das Haus Taittinger selbst befindet sich in der größten und bekanntesten Stadt der Champagne mit dieser wundervollen Kathedrale, in Reims. Man kann nach Voranmeldung die Keller besichtigen, was wirklich ein beeindruckendes Erlebnis ist. Drei Mal war ich bereits bei Taittinger im Keller.

Jedes Mal wieder staunen, spüren, lieben, lernen. Hierzu könnt Ihr übrigens auf meiner Website ein kleines Video meines Besuches bei Taittinger sehen: www.r9-dieweinboutique.de

Aber nicht zu vergessen, es gibt auch noch mehr Cuvées vom Hause Taittinger. Schon der Brut Réserve macht vom ersten Schluck an Spaß am Gaumen, die prickelnde pure Fröhlichkeit. Der Rosé Brut als ein in der Farbe etwas kraftvollerer Vertreter seiner Kunst bringt das Aroma frischer roter Früchte an den Gaumen. Dieser Rosé Champagner hat nicht nur Freundinnen, sondern auch ganz viele Freunde. Ich gehöre dazu. Oder der Prelude Grand Cru. Komplex, schon beinahe tiefgründig, feinstes, fast cremiges Mousseux am Gaumen, oder mein Lieblingschampagner von Taittinger, der Les Folies de la Marquetterie. Das ist gekelterte Feinheit und Eleganz in Bestform. Mag ich!

Ich finde, dass es ein „MUSS" ist für jede Champagner Freundin und jeden Champagner Freund, sich liebevoll mit Champagne Taittinger zu befassen. "Geben Sie mir Taittinger Blanc de Blanc... Er ist nicht sehr bekannt, aber der beste Champagner der Welt". Kein geringerer als James Bond sagte das so in Casino Royale schon 1951. Über Bekanntheit braucht sich das Haus Taittinger schon längst nun wirklich nicht zu beklagen.

Ich werde demnächst diese Serie über Champagnerhäuser unterbrechen, für einen Bericht über die Anbauregionen der Champagne. Heute habe ich mehrfach die Cotê de Blancs erwähnt. Ein paar andere Regionen gibt es ja auch noch. Und da das nicht unwichtig ist, werde ich im kommenden Teil 4 darauf eingehen, bevor es dann weiter zum nächsten Chamnpagnerhaus geht.

Warum ich Champagner so liebe und so viel Freude daran empfinde, wirst Du feststellen, wenn Deine Lippen das nächste Mal wieder ein Champagnerglas sanft geküsst und Gaumen und Zunge ihr köstlichstes Bad ihres Lebens genossen haben.

Santé! Euer Hartmut Richter
r9 - Die Weinboutique

Ansichtskarte um 1905, Sammlung Rohland

Ansichtskarte um 1935, Sammlung Rohland

DER DRESDNER ALTMARKT GESTERN UND HEUTE - DIE NORDÖSTLICHE ECKE

DRESDNER GESCHICHTE & GESCHICHTEN

Von Dr. Holger Rohland

Die beiden Bilder der nordöstlichen Ecke des Dresdner Altmarkts aus den Jahren um 1905 bzw. 1935 zeigen einen starken architektonischen Wandel. Sind 1905 noch mittelalterliche Dachstrukturen mit Gauben und renaissanceartige Giebel zusehen, so sind diese 30 Jahre später an vielen Stellen der Formensprache der „Neuen Sachlichkeit" gewichen. Am prägnantesten zeigt sich dies am Gebäudekomplex des Eberstein'schen Hauses, welcher 1933 dem Deutschen Familien Kaufhaus (DeFaKa) weichen musste.

Der Gebäudekomplex des Eberstein'schen Hauses umfasste ursprünglich die Häuser Große Frohngasse 1 und Altmarkt 7. Das Haus Große Frohngasse 1 stammte aus der Zeit um 1620. In den Jahren 1899/1900 wurde es umgebaut, der über dem dritten Obergeschoss stehende Giebel blieb dabei teilweise erhalten und wurde auf dem angrenzenden Hause Altmarkt 7 wiederholt. Damit entstand die auf dem Bild aus dem Jahre 1905 sichtbare markante Fassade des Hauses, in welchem die Firma Gebrüder Eberstein vom Erdgeschoss bis zum vierten Obergeschoss Kücheneinrichtungen, Haushaltsgeräte und als Spezialität Eisschränke verkaufte.

Die Ära Eberstein endete 1932 und ab 1934 gab es mit dem Deutschen Familien Kaufhaus (DeFaKa) hier eine Niederlassung einer deutschen Warenhauskette, die seit den 1920er Jahren in zahlreichen deutschen Städten existierte. Das neu errichtete Gebäude mit seiner klaren Fensterordnung, der schmuckfreien Fassade und einer insgesamt konsequenten Geometrie war, natürlich mit Ausnahme des hohen Walmdachs mit der Dachgaube, der „Neuen Sachlichkeit" zuzurechnen.

Neben dem Eberstein'schen Haus befand sich das Haus Altmarkt 6, ein Wohn- und Geschäftshaus, dessen Wurzeln gleichfalls bis ins frühe 17. Jahrhundert reichen. Um 1860 befand sich hier ein Manufakturwaren-Geschäft, 1905 eine Topfwaren- und eine Buchhandlung. 1912/13 wurde auch dieses Haus grundlegend umgestaltet, ab dem Jahre 1929 befand sich hier das Seidenhaus Jacoby, was auf dem Bild von 1935 gut lesbar an der Hauswand prangt.

Letztes größeres Gebäude an der Nordostseite war das Roch'sche Haus, so benannt, weil die Familie Roch hier über viele Jahrzehnte eine Drogerie betrieb. Die Entstehung des um 1900 noch existierenden Hauses wurde von Gurlitt auf Grund seiner klassisch gebildeten Fenstergewände und der im Erd- und ersten Obergeschoss existierenden profilierten Balkendecken auf die Zeit um 1600 datiert.

1911/12 kam es zu einem vollständigen Umbau des Hauses. Unter der Leitung von Architekt Alexander Hohrath entstand ein Neubau, den Zeitgenossen als eine verjüngte Ausgabe seines Vorgängers und als ein Beispiel heimatlicher Bauweise bezeichneten. Das Erdgeschoss hatte eine Verkleidung aus Granitsteinen erhalten und wies Rundbogen-Fenster auf. Die Fensteröffnungen der drei Obergeschosse wurden mit Sandsteinumrahmungen versehen und der Firmenname wie zuvor auf der Wandfläche zwischen dem Erdgeschoss und dem ersten Stock wieder angebracht. Das mit roter Ziegeleindeckung versehene Dach wurde von einem mansardenartigen Ausbau und drei darüber befindlichen Luken unterbrochen.

Direkt an der Ecke Altmarkt / König-Johann-Straße war beim Durchbruch der letztgenannten in den Jahren 1885 bis 1888 wegen der gegenüber der Badergasse größeren Straßenbreite ein „Handtuchgrundstück" entstanden, zumal Roch nicht willens war sein Gebäude mit diesem zusammen abreißen und ein neues Bauwerk über beide Grundstücke errichten zu lassen. Auf diesem „Handtuch" wurde deshalb ein dreigeschossiges Gebäude mit einem Ecktürmchen errichtet, welches zum Altmarkt hin nur eine einfenstrige Front hatte. In diesem und dem angrenzenden Haus zur König-Johann-Straße befand sich ab 1889 das „Residenzcafé".

Um 1930 wurde auch hier grundlegend umgebaut und es entstand dann ein Gebäude im Stil der Neue Sachlichkeit. Der markante Neubau besaß einen über zwei Etagen reichenden halbzylinder-förmigen Aufbau mit verglaster Bandfassade, welcher auf dem Bild von 1935 gut zu erkennen ist. Den Dachabschluss deuteten zwei Kuben in verschiedener Größe an.

Alle abgebildeten Gebäude sind im Februar 1945 zerstört worden, wobei vor allem das DeFaKa auf Grund seines Stahlbetonskeletts zwar ausgebrannt, aber ansonsten fast vollständig erhalten war. Der Wiederaufbau des Altmarktes begann aber dann in den Jahren 1953/54 genau hier an der Ostseite des Altmarktes, wobei die verbliebenen Ruinen abgetragen wurden. Seit 1956 prägt nun das „Haus Altmarkt", ein denkmalgeschützter Kopfbau mit Arkadenausbildung die nordöstliche Ecke des Platzes.

INTEGRATION DER RUINE AUS NEUEM UND ALTEN STEINMATERIAL FÜHRTEN ZUM ERFOLG

Imposant: Das Wetterschutzdach der Frauenkirche zum Schutz für den darunter befindlichen Bau und Baumaterialien. © frauenkirche.de

Die Technologischen Herausforderungen beim Bau der Frauenkirche waren enorm. Die gelungene Architektonische Umsetzung und neue Baumethoden führten zum Erfolg. Die kühne Idee, einen Zentralbau mit quadratischem Grundriss unter eine gewaltige steinerne glockenförmige Kuppel zu errichten, geht auf Baumeister George Bähr zurück. Mit seinem Entwurf übersetzte er das Glaubensverständnis Martin Luthers in Stein. Unterzieht man die Baugestalt einer Anlayse, so ist die Frauenkirche eine auf einer vergleichsweise kleinen Grundfläche errichtete Sandsteinkirche.

Baumeister George Bähr entschied sich für einen Zentralbau mit oktogonalem Grundriss, das heißt: "dass der untere Teil des Kirchbaus eine achteckige Form" hat. Nach oben hin wird er durch vier Ecktürme abgeschlossen und durch eine kreisrunde Kuppel mit einer steinernen sogenannten Laterne gekrönt.

Sieben Eingänge führen in den Kirchraum; drei (B, D und F) ins Kirchenschiff und vier (A, C, E und G) über Treppenhäuser in den Ecktürmen auf die Emporen. Bewusst verzichtete George Bähr auf einen besonders repräsentativ gestalteten Haupteingang, denn alle Menschen sind gleichermaßen willkommen. Der heutige Bau beeindruckt durch seine immer wieder durch dunkle Steine durchbrochene helle Fassade. Neues und altes Steinmaterial wurden gemeinsam verwendet. Dabei achtete man darauf, die alten Steine wieder dort zu verbauen, wo sie einst ihren Platz hatten. Auf diese Weise wird die Geschichte der Frauenkirche noch auf lange Zeit ablesbar bleiben: Wo das Alte und das Neue ineinandergreifen, verweisen sie bedeutungsvoll darauf, dass die Vergangenheit stets ein Teil der Zukunft ist.

Die Kuppel der Frauenkirche ist in mehrfacher Form eine Besonderheit. Vollständig aus Sandstein gefertigt, bringt sie es auf ein Gewicht von über 12.000 Tonnen. Mit einer Höhe von 24 Metern und einem Durchmesser von 26 Metern gilt sie als die größte steinerne Kuppel nördlich der Alpen. Einzigartig ist auch die Form der Kuppel: Durch den geschwungenen Kuppelanlauf lässt sie den Eindruck einer Glocke entstehen. Diese Anmutung brachte der Frauenkirche ihren Beinamen ein: "steinerne Glocke". Oberhalb der Kuppel befindet sich die sogenannte Laterne, in der sich die Aussichtsplattform der Frauenkirche befindet. Besucher des Kuppelaufstiegs können dort von 67 Metern Höhe aus in alle vier Himmelsrichtungen schauen. Gekrönt wird die Laterne durch die Turmhaube mit dem neuen Turmkreuz der Frauenkirche. Gestiftet und gefertigt im Geiste der Versöhnung, zeugt die Replik des im Kirchraum ausgestellten alten Kuppelkreuzes von der Bedeutung ein friedlichen Miteinanders.

Die Statik

Für den originalgetreuen Wiederaufbau der Frauenkirche mussten zunächst bauplanerische Grundlagen geschaffen werden. Ziel war es, die durch die Zerstörung der Kirche verloren gegangene Geometrie wieder zu finden und in Baupläne umzusetzen und an gegebener Stelle die Tragkonstruktion zu verbessern. Glücklicherweise gab es verschiedene Quellen, die diese Arbeit unterstützten. In Archiven gab es noch historische Pläne und Grundrisse, die ausgewertet werden konnten. Auch die Sanierungsmaßnahmen im 19. und 20. Jahrhundert waren mit Aufmassen und Fotografien dokumentiert. 1993 wurde die Ruine fotogrammetrisch aufgenommen, um mittels der Fotografien die räumliche Lage bzw. dreidimensionale

Sammlung der Ruinensteine um 1999. © wikipedia_Greg O'Beirne

Form der Frauenkirche zu rekonstruieren. Diese Technik kam in anderer Form auch bei der Rekonstruktion der Kuppelgeometrie zum Einsatz, bei der in Ermangelung überlieferter Pläne alte Fotos herangezogen werden mussten. Schließlich war die Ruine selbst mitsamt der geborgenen Großteile und Einzelfundstücke ein immenser Informationsfundus. Mit den gewonnenen Daten wurde mit modernster Computertechnik ein dreidimensionales Ausgangsmodell erstellt. Dies war nicht zuletzt durch den barocken Baustil mit den vielen gekrümmten Flächen eine Herausforderung. Doch so unverzichtbar der Computer als Arbeitsmittel war, die schöpferische Tätigkeit der Architekten und Ingenieure ersetzte er nicht. Sie waren besonders bei Konzeption und Berechnung der Stabilität und Standsicherheit gefragt. Im Ergebnis orientiert sich der Wiederaufbau stark an den überlieferten und aufwändig rekonstruierten Tragstrukturen, korrigierte jedoch an mancher Stelle frühere Mängel. So wurden für das Mauerwerk verschiedene Ausführungsqualitäten festgelegt, ein stählerner Zugring mit besonderer Verankerung am Beginn der Innenkuppel integriert. Die Anzahl der Spannanker, die den Kuppelbau zusammenhalten helfen, wurde deutlich erhöht. Die Emporen sind nicht mehr von Holzbalken sondern von Stahlträgern (wie sie übrigens bereits bei der Sanierung in den 1930er Jahren eingebaut wurden) getragen. Außerdem wurde die Verbindung der Emporenträger mit dem Mauerwerk verbessert.

Grundstein der enträumten Frauenkirche um 1994. © frauenkirche.de

Baumaterial Sandstein

Das Baumaterial der Frauenkirche und vieler weiterer Bauwerke in Dresden und Umgebung ist Sandstein. Dieser Baustoff war deshalb beliebt, weil er eine hohe Festigkeit hat, leicht verarbeitet werden kann und regional verfügbar war. Nicht zuletzt ist es aber auch ein Baustoff, der optisch anspricht.

Der Sandstein für die Bähr'sche und die wieder aufgebaute Frauenkirche stammt aus den Postaer Steinbrüchen im Elbsandsteingebirge in der Nähe von Dresden. Während aber der Abbau im 18. Jahrhundert unter größten körperlichen Mühen erfolgen musste, half die heute mit modernster Technik beim Abbruch. Steinblöcke werden nunmehr entweder kontrolliert abgesprengt oder per Hochdruckwasserstrahl geschnitten. Computer helfen doch Sie können die Arbeit der Steinmetzen bei den Anpassungs- und Feinarbeiten nicht ersetzen.

Das Mauerwerk

Die Hochbauplanung gibt den Bauleuten genau vor, wie sehr die Steine an der jeweiligen Stelle verzahnt sein müssen, um eine tragfähige Konstruktion zu schaffen. Außerdem muss die Fugendicke und die Mörtelqualität festgelegt und eingehalten werden. Besonders anspruchsvoll war dies bei der Frauenkirche bei den Pfeilern, der Kuppel und anderen gewölbten Bereichen sowie beim Ineinandergreifen von alten und neuen Steinen. Um gleichmäßige Fugen zu erzeugen, wurden die Werksteine zunächst auf schmale Abstandsplättchen aus Blei versetzt. Diese hatten exakt die Höhe der geforderten Fuge, in der Regel sechs Millimeter. Zwischen der unteren und der oberen Steinreihe entstand so ein Zwischenraum, der mit flüssigem Mörtel verschlossen wurde. Für die Frauenkirche

wurde speziell dafür ein „Vergussmörtel für dünne Fugen" entwickelt. Damit der Mörtel nicht am anderen Ende wieder austrat, wurde die Fuge dort mit einem Hanfseil verschlossen. Nach dem Aushärten wurde es wieder entfernt und die Fuge nachträglich mit Fugenmörtel verschlossen. Die Pfeiler wurden nur mit hochwertigsten Sandsteinblöcken gebaut, deren Festigkeit überprüft worden war und deren Zuschnitt Toleranzen von 1,5 Millimeter (!) nicht überschreiten durfte. Die Aufstandsflächen der Pfeiler wurden verbreitert und weniger (dafür größere) Einzelsteine pro Schicht verbaut, um die Fugenzahl zu verringern. Schließlich wurde sehr genau auf die Einhaltung der Fugendicke und die Mörtelqualität geachtet, dadurch konnte die Tragfähigkeit des Pfeilermauerwerks verdoppelt werden.

Die Vermessung

Damals wie heute sind Vermessungen unverzichtbarer Bestandteil des Bauvorhabens. Sowohl beim Planen, bei der Durchführung als auch bei der Qualitätskontrolle sind exakte Prüfungen unabdingbar.

Deshalb war eine genaue Definition des Baubereiches notwendig. Dieser wurde aber nicht nur in der Horizontalen, sondern auch in der Vertikalen festgelegt. In der Ebene wurde das Baulagenetz definiert. Damit wurde die Grundfläche in Planquadrate eingeteilt, die später die Orientierung und Zuordnung erleichterten. So konnte festgelegt werden, wo die Hauptachsen der Frauenkirche verlaufen müssen. Um auch unveränderliche Höhenpunkte festlegen zu können, wurde auf der Vertikalen ein so genanntes Höhefestpunktfeld definiert. Vergleichbar mit einem dreidimensionalen Koordinatensystem war es möglich zu prüfen, ob die Bauteile in der exakten Position und Höhe waren, oder ob sich der Baugrund oder das Mauerwerk mit steigender Last verformten. Durch einen ständigen Abgleich der Soll- und der Ist-Werte konnte die notwendige Präzision sichergestellt und außerplanmäßige Spannungen im Bauwerk vermieden werden. Durch 3D-Simulation konnten alle Bauteile räumlich abgebildet und deren Position im Bauwerk vorab definiert werden.

Die Gerüste

Für den Wiederaufbau der Frauenkirche wurde eine Vielzahl von Gerüsten benötigt um den Bauarbeitern Zugang zu höher gelegenen Gebäudeabschnitten zu ermöglichen, oder entstehende Gebäudeteile zeitweilig zu tragen. Für beide Gerüstformen war es aufgrund der Dimension des Bauvorhabens immer wieder erforderlich, spezielle Lösungen zu entwickeln, für die dann auch Nachweise über die Standsicherheit zu erbringen waren. Die Gerüste, die Gebäudeteile stützen sollten, stellten das Fachpersonal und Zimmerleute immer wieder vor Herausforderungen. Für die vielen Bögen und Gewölbe mussten so genannte Lehrschalungen konstruiert werden. Besonders anspruchsvoll waren die Schalungen für die Bögen zwischen den Innenpfeilern und für die Innenkuppel und die Hauptkuppel. Kaum vorstellbar ist die Zahl an Gerüststangen, die benötigt wurde. Allein die Holzböden für die Gerüste für das Außenbauwerk bis zum Hauptsims (also bis unterhalb des Kuppelanlaufs) füllten 12 Sattelschlepper. Für Stütz- und Tragekonstruktion der Lehrschalung der Hauptkuppel wurden 20.000 Verbindungsstücke benötigt, um die einzelnen Stangen zusammenzuhalten.

Das Wetterschutzdach

Die Witterungseinflüsse auf das frei liegende Mauerwerk zu minimieren und die hohen Anforderungen an die Mauerwerksqualität zu gewährleisten , war die Baustelle wetterunabhängig zu machen. Dazu musste eine Überdachungslösung gefunden werden. Zu beachten war, dass der Materialtransport über Kräne sichergestellt blieb – immerhin waren Blöcke mit einem Gewicht bis zu fünf Tonnen zu bewegen. Für eine Baustelle dieser Größe gab es für eine solche Überdachung kein Vorbild. Zudem wurde schnell klar, dass bei den notwendig werdenden Erhöhungen ein jeweiliger Auf- und Abbau zu zeitaufwändig wäre. Daher wurde von einer Schweizer Firma eine Konstruktion entwickelt, die hydraulisch anhebbar war.

Nach der Errichtung des Daches im Juni 1996 wurde es insgesamt fünf Mal angehoben und zwei Mal umgebaut, um es dem Baufortschritt anzupassen. Das erste Mal wurde es im August 1997 von seiner Ausgangshöhe von 12,50 Meter auf 23 Meter gehoben. Ein Jahr darauf wurde es auf 33,50 Meter erhöht und im Mai 2000 in dieser Form letztmalig auf 44 Meter gebracht. Unter dieser Dachstellung konnten das Kirchenschiff, die Innenkuppel, der Beginn des Tambourzylinders, der Kuppelanlauf und der untere Bereich der Treppentürme aufgebaut werden.

Für den Bau der Kuppel wurde zwischen Januar und März 2002 eine neue Tragkonstruktion auf dem Kuppelanlauf errichtet, von der aus das Dach im April auf 57 Meter Höhe gehoben wurde. Die vierte hydraulische Anhebung fand im November 2002 statt, ehe für die Fertigstellung des Laternenhalses und der Laterne ein erneuter Umbau erfolgte. *Frauenkirche.de/Bernhard K. Heck*

Aufbruchsstimmung bei der 12. Dresdner Schlössernacht

Am 16. Juli soll die 12. Dresdner Schlössernacht nun endlich gefeiert werden. Zweimal schon musste die Veranstaltung verschoben werden. Jetzt gehen die Organisatoren mutig voran und haben farbenfrohe Tickets in der Druckerei geordert. Zwar war ein Online-Kauf immer möglich, aber gerade zum Verschenken oder für die Pinnwand daheim wecken „echte Tickets" eine besondere Vorfreude auf das Sommerevent. Bei der Dresdner Schlössernacht kann

>>

Wir von GSPdresden sehen als Partner der First Class Concept GmbH mit allen anderen Partnern, Dresdnern und Gästen der 12. Schlössernacht 2022 mit großer Freude entgegen.

Impressionen Schlössernacht © Presse FCC

man in den Parkanlagen von Schloss Albrechtsberg, Schloss Eckberg, Lingnerschloss und Saloppe ausgiebig flanieren, Livemusik in vielen Facetten genießen, sich kulinarisch verwöhnen lassen und in das bunt illuminierte Flair eintauchen.

Die Flaniertickets kosten 42 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühren und sind an den Vorverkaufsstellen der SZ, an den Konzertkassen, bei der Dresden Information und im Torhaus am Lingnerschloss erhältlich.

Drucken Sie sich Ihre Eintrittskarte über ETIX bequem zu Hause aus. Mit dem Ausdruck kommen Sie am Veranstaltungstag zur Einlass-Kontrolle. Die elektronische Kontrolle akzeptiert jeden Barcode nur einmal.

TIPP

Alle bereits erworbenen Tickets für die Dresdner Schlössernacht 2020 / 2021 behalten ihre Gültigkeit und können zum Besuch der Veranstaltung am 16.07.2022 uneingeschränkt genutzt werden.

>> **www.dresdner-schloessernacht.de**

Impressionen Schlössernacht © Presse FCC

Ausstellung „Beziehungsspiegel. Mensch und Kulturdenkmal"

Das Stadtarchiv Dresden zeigt bis 13. Mai 2022 eine Fotoausstellung unter dem Titel „Beziehungsspiegel. Mensch und Kulturdenkmal" von Christine Starke und Dr. Ulrich Hübner im Stadtarchiv Dresden. Die Ausstellung befasst sich mit der Prämisse, dass Immer häufiger Einzelpersonen oder Vereine um außergewöhnliche und identitätsstiftende Kulturdenkmale kümmern. Dabei handelt es sich um landschaftsgestaltende, personengeschichtlich bedeutende oder auch künstlerisch äußerst wertvolle und wegweisende Objekte. Aufgrund der Unwirtschaftlichkeit stehen diese Denkmale nicht im Zentrum des allgemeinen Sanierungsgeschehens und sind auf den Enthusiasmus und Mut einzelner Menschen angewiesen. So entstehen Patenschaften, es bilden sich Vereine oder andere werden ehrenamtlich tätig, mit dem Ziel, die Kulturdenkmale wiederherzustellen, zu pflegen und der Öffentlichkeit weitgehend zugänglich zu machen.

Dieses Ansinnen ist ein Grundbaustein in der Kunst- und Architekturvermittlung sowie der Fortschreibung der Dresdner Stadtkultur. Mit der sozialdokumentarischen Fotografie von Menschen und Objekten werden die besondere Affinität zum Kulturdenkmal und zur selbst gestellten Aufgabe herausgearbeitet, die Beziehung beschrieben und das traditionsbewusste Handeln sichtbar gemacht. Mit diesem, die Öffentlichkeit einbeziehenden, Projekt werden nicht nur intensiv denkmalpflegerische Themen der Baukultur angeschnitten, sondern auch Aspekte der kulturellen und künstlerischen Entwicklung innerhalb der Stadt Dresden dokumentiert. Daneben liefert die Ausstellung und die in diesem Jahr geplante Publikation einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation der Alltagskultur in Dresden, der die momentanen Lebensumstände in die Zukunft transportiert.

Die Ausstellung im Stadtarchiv Dresden, Elisabeth-Boer-Straße 1, ist Montag von 9 bis 16 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch von 9 bis 16 Uhr sowie Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenfrei. *Dresden.de/bhe*

Beabsichtigte Aufwertung des Stadtteils Leuben mit der ehemaligen Staatsoperette

Die Landeshauptstadt Dresden beabsichtigt, den Stadtteil Leuben aufzuwerten. Das zu untersuchende Gebiet umfasst das Areal zwischen Pirnaer Landstraße, Stephensonstraße, Straße des 17. Juni, Breitscheidstraße und Moränenende einschließlich des Schlüsselprojektes „Ehemalige Staatsoperette Leuben".

Um passende Umsetzungen für die Gestaltung des Gebietes bestimmen zu können, sind Hinweise, Ideen und Vorschläge gefragt. Dresdnerinnen und Dresdner sowie Interessierte haben die Möglichkeit, sich bis 17. April 2022 bei einer Bürgerumfrage zu beteiligen. Im Mittelpunkt der Bürgerumfrage stehen soziale Themen wie die Erhöhung der Wohnqualität und die Aufwertung des öffentlichen Raums. Ziel der Stadtverwaltung ist es, das betreffende Wohnumfeld beim Klima einschließlich des Projektes „Ehemalige Staatsoperette Leuben" zum Fördergebiet im Rahmen der Stadterneuerung zu erklären. Dies ist die Voraussetzung für die Nutzung von Fördermitteln aus Bund und Land zur Aufwertung des Stadtteiles Leuben zu bekommen. Basierend auf den Ergebnissen der Befragung und einer parallel durchgeführten Machbarkeitsstudie zur Nachnutzung der ehemaligen Staatsoperette Leuben werden dann dem Stadtrat Lösungsvorschläge mit Umsetzungsmaßnahmen unterbreitet. *Dresden.de/bhe*

„KÖRPERWELTEN – Am Puls der Zeit" feiert Deutschlandpremiere in Dresden

Beginnend mit dem 6. Mai 2022 präsentieren Plastinator Dr. Gunther von Hagens und Kuratorin Dr. Angelina Whalley ihre neueste Ausstellung „KÖRPERWELTEN" – in der ZEITENSTRÖMUNG in Dresden. Tickets sind im Vorverkauf ab sofort erhältlich. Die Ausstellung war bereits 2014 zu Gast in Dresden. Nun kommt die weltweit erfolgreichste Anatomieschau mit einer Deutschlandpremiere in die sächsische Landeshauptstadt zurück.

In „KÖRPERWELTEN – Am Puls der Zeit" zeigt die Ausstellungsmacherin Dr. Angelina Whalley den menschlichen Körper in vielen Facetten und veranschaulicht seine Verwundbarkeit aber auch sein Potenzial angesichts der Herausforderungen, die er im 21. Jahrhundert zu bewältigen hat. „Die Ausstellung soll den Besucher einladen, die dauerhafte Reizüberflutung des modernen

KÖRPERWELTEN Angelina-Whalley-Plastinat © Ines Huber

Lebens und ihre langfristigen Auswirkungen auf Körper und Geist kritisch zu hinterfragen", beschreibt die Kuratorin den Ausstellungsgedanken. „Ich möchte den Besucher anregen, sich seiner Verantwortung für seine eigene Gesundheit bewusst zu werden". Mehr als 52 Millionen Menschen rund um den Globus haben sich bereits in KÖRPERWELTEN auf diese Selbstentdeckungsreise durch den menschlichen Körper begeben. Die in der Ausstellung gezeigten Plastinate stammen aus dem Körperspende-Programm des Instituts für Plastination in Heidelberg, in dem mittlerweile mehr als 19.000 Spender registriert sind. Die faszinierenden echten menschlichen Exponate, ermöglichen umfassende Einblicke in den komplexen Aufbau unseres Innenlebens, Körpersysteme und Organe aber auch häufige Erkrankungen.

>> **www.koerperwelten.de**

reservierung@la-mia-mamma.de
✆ 03529 5958475

SIE WOLLEN ITALIEN? SIE BEKOMMEN ITALIEN!

DAS RESTAURANT LA MIA MAMMA

Zur Geschichte von Dohna

Ein Stahlstich um 1850 mit Blick zur Marienkirche und Burgberg, rechts ist der Schlossberg zu sehen, auf dem sich seit der frühen Bronzezeit eine Burganlage befand. Diese Wehranlage wurde als die nördlichste Festung im besiedelten Elbtal erbaut. Links neben der Kirche liegt die Vorburg bis zum Taschenberg, wo sich der Marktplatz mit den Bauernhöfen anschloss.

Einmalig ist er schon der Ratskeller in Dohna, jetzt die neue Location für das Italienische Restaurant „La Mia Mamma". Diese Attribute sind in Sachsen einmalig: Renaissance-Rundbogenportal am Eingang, die Portal tragende toskanische Säule, der Burggraf Ritter Jeschke am Eck des Ratskellers und die Kursächsischen Postmeilensäule von 1732 als Highlight für den Besucher und Geschichtsinteressierten vor dem Betreten des Top-Lokals. Nur einen Steinwurf entfernt auf dem Marktplatz steht eine der ältesten Kursächsischen Postmeilensäulen mit dem kursächsischen und polnischen Königswappen aus dem Jahr 1731. Aus verkehrstechnischen Gründen wurde sie 1936 von der damaligen Ausspanne, Antonstraße 19, Ecke Leschestraße, auf den Marktplatz umgesetzt. Die zahlreichen in Stein gemeißelten Ortsnamen mit der Entfernungsangabe in Stunden (s. Foto) geben uns Zeugnis von einem ausgedehnten Personenverkehr des Abschnittes der Alten Dresden-Teplitzer Poststraße bis zu den Passhöhen an der Grenze zu Tschechien im Osterzgebirge aus der damaligen Zeit. Die Zahlen vor manchen Ortsnamen zeigen die Anzahl der Poststationen (Pferdewechsel) an. Hinter dem Ortsnamen stehen die Entfernungsangaben in Wegstunden. Als Längenmaß galt 1 sächsische Postmeile von 1720 sind 2 Wegstunden und entsprach 9,062 Kilometer.

Die Kleinstadt Dohna zwischen Dresden und Pirna am Ausgang des Müglitztales gilt mit fast 650 Jahren als ältestes menschliches Siedlungsgebiet am Rande des Elbtales. Dank seiner geographischen Lage punktet Dohna mit bewegter deutscher Geschichte. Kern der mittelalterlichen Ansiedlung ist die alte Burg Donin. Sie war gleichzeitig Stammsitz der Grafen von Donin. Als reichsunmittelbare Burggrafen hatten die Donins großen Einfluss auf die Besiedlung des Osterzgebirges. Mit der Planung und Bebauung einer Vielzahl von Dörfern gelangten sie zu großem Besitz mit Macht und Einfluss. So wurden sie durch Kaiser Friedrich I. „Barbarossa" beauftragte die Donins, die erste Dresdner Brücke zu planen. *-bhe*

La Mia Mamma im Gewölbe

Das Herzstück eines außergewöhnlichen Ristorante? Für das »La Mia Mamma« im Ratskeller Dohna sind das: hervorragendes Essen, köstliche Weine und vor allem die Menschen aus den sächsischen Regionen. Es ist uns Herzenssache und Mission zugleich, unseren Gästen und Freunden besseres, gesundes und köstliches Essen zuzubereiten und ein Stück Lebensfreude zu schenken. Italien's Flair in der Region Dresden, wunderschön gelegen im geschichtsträchtigen Dohna.

la Mia Mamma
RISTORANTE • PIZZERIA

Lassen Sie sich verwöhnen. Schon am großzügigen Eingang empfängt Sie das aus dem 16. Jahrhundert stammende Renaissance-Portal. Im Gastraum dominieren die Kreuzgratgewölbe eingefasst von der toskanischen Mittelsäule. Ein verwöhnendes Zuhause, das wir mit unseren Gästen teilen – ob wir uns bereits seit Jahren kennen oder Sie zum ersten Mal bei uns sind. Glücksmomente an diesem besonderen Ort zu schaffen, dieses Geschenk ist uns eine besondere Freude und ein Privileg zugleich – denn wir lieben, was wir tun. Sie als Gast verwöhnen zu dürfen.

Produkte, Handwerkskunst und Leidenschaft sind die Zutaten für die klassische italienische Küche, die wir saisonal zeitgemäß interpretieren. Sei es Penne Rigate

Calabrese oder Gamberoni con Vino, aber auch Carpaccio Manzo bis zur hausgemachten Panna Cotta. Unsere gastronomische Philosophie sucht die Essenz der Dinge. Neben unserer saisonalen Speisekarte können Sie abends aus unseren täglich wechselnden Empfehlungen wählen. Wochentags bieten wir Ihnen bis 22 Uhr Tagesangebote an. Zu den feinsten italienischen Speisen reichen wir Ihnen edle Tropfen von den bekanntesten Weingütern aus "Bella Italia".

In unserer Keller-Lounge, in den gewölbten Weinkellern, haben wir einen separaten Gastraum für private oder geschäftliche Anlässe mit bis zu 20 Personen. Varianten von verschiedene Tischgrößen und Bestuhlungen, sowie individuell abgestimmte Menüvorschläge und Getränkeempfehlungen runden unser Private-Dining-Konzept ab. Zu unserem Klientel, gehören Privatpersonen, Unternehmen, Institutionen und internationale Vertretungen. Weitere Informationen gerne persönlich an Inhaber Alessandro Horrion.

La Mia Mamma im Ratskeller Dohna, Am Markt 1 | 01809 Dohna | ✆ 03529 | 5958475 | täglich 11:30 - 22 Uhr, Di Ruhetag | info@la-mia-mamma.de

ERLEBE DIE VIELFALT IM SIMMEL-CENTER DRESDNER HAUPTBAHNHOF

Ideal gelegen: Das Simmel-Center, nur einen Steinwurf vom Dresdner Hauptbahnhof entfernt, mit optimaler Verkehrsanbindung © Fotos/Montage EUPV/Heck (8)

Marktleiter Marek Homberg, Thekenchefin Sophie Mischek

Mit seiner Ankündigung „Das Einkaufen bei uns soll zu einem Erlebnis werden" hat Fulltime-Unternehmer Peter Simmel ins Schwarze getroffen. Nach einer dreijährigen Bauzeit hat sein neuer Edeka-Markt an der Ammonstraße mit knapp 4000 Quadratmetern Verkaufsfläche als größten SIMMEL-Markt von Sachsen und Thüringen den Begriff "alles in einer Hand" für sein Kundenklientel umgesetzt. Das mit Stahlbeton erbaute Gebäude wurde mit Aluminiumblenden rundum verkleidet, damit es je nach Betrachtungswinkel und Sonnenstand rot bis blausilbern schimmert. Damit hat das SIMMEL-Center einen zusätzlichen Blickfang für den Betrachter von den verschiedenen Perspektiven rund um den Hauptbahnhof. 50 Mitarbeiter bemühen sich derzeit mit hoher Servicequalität um das Wohl der Kunden. Ein besonderer Trumpf dabei ist die kostenfreie Nutzung des Parkhauses für die SIMMEL-Besucher. Rund Fahrzeuge auf cirka 400 Parkplätzen können zum Einkauf in Hauptbahnhof Nähe genutzt werden.

Eine exquisite Wein- und Getränkeabteilung bietet regionale und internationale Wein-und Biersorten aller europäischen Regionen an. Abgerundet wird das umfangreiche Angebot durch eine 33 Meter lange Theke mit frischem Fisch, Antipasti, Käse, Quiche, regionalen Fleisch- und Wurstwaren, einem Backshop, meterlangen Tiefkühlbereichen und einer übersichtlich aufgestapelten großen Obst- und Gemüseabteilung.

Das Sortiment umfasst 75.000 Artikel, mit besonderem Augenmerk auf die cirka 10.000 verschiedenen Bio und Vegan-Produkte. Wichtig sind Peter Simmel auch die Einbindung von regionalen Produkten: „Jeder, der etwas lokal produziert, soll sich melden". Simmel und sein Team zeigen sich zurecht stolz auf das geleistete tägliche Engagement. Freundlichkeit und Fackkompetenz gilt für das gesamtem SIMMEL-Team rund um Marktleiter Marek Homberg und Thekenchefin Sophie Mischek: „Wir pflegen einen offenen und herzlichen Umgangston mit unserem Team." Hombergs Laufbahn begann als kleiner Servicemitarbeiter an der Theke: „Mit Fleiß und Freude bekommt man bei SIMMEL eine echte Chance für eine ansprechende Berufslaufbahn."

Damit kommt in das Umfeld des Dresdner Hauptbahnhofes neue Bewegung ins Discounter Marktgeschehen, wobei das SIMMEL-Center mit seinem riesigen Sortiment punktet.

Panorama-Blick über einen Teil des Marktes und des Sortiments – Erlebe die Vielfalt.

Das "Meininger", welches mit fast 800 Betten größtes Hotel der Stadt sein wird, soll Ende September 2022 fertiggestellt werden. Ein sichtlich froher Peter Simmel: "Die ursprünglich geplante Investition von rund 65 Millionen Euro werden wir wohl mit etwa fünf Prozent übersteigen – aber damit sind wir definitiv noch gut dran. Der SIMMEL-Markt am Wiener Platz 5 ist werktäglich von 7 bis 22 Uhr geöffnet. Sein vom Hauptbahnhof aus zugängliche Gastronomiebereich sogar, nach der Hotel-Eröffnung täglich bis 23 Uhr. Bis zur Eröffnung ist die großzügige asiatische Gastronomie mit Sitzplätzen in der Sonne deshalb nur bis 20 Uhr geöffnet. *-bhe*

In der Weinwelt mit einer erlesenen Auswahl an Rot-, Weiß- und Roseweinen aus den Anbaugebieten Deutschlands, Frankreich, Italien, Spanien und aus Übersee ist das Sortimenteindrucksvoll und überzeugend.

ESSEN & TRINKEN

Ob Sternegastronomie oder studentisches Szenelokal, traditionelle oder kultige Weinstuben, gemütliche Cafés oder moderne Bars: Der Dresdner Neumarkt bietet viele gastronomische Facetten. Hier unsere Auswahl siehe Lupenausschnitt.:

1 **i9-Die Weinboutique** - nur Schritte von der Frauenkirche entfernt. Feine, edle Weine und ein gelungenes Ambiente, dazu kleine Delikatessen, das erwartet den Gast.
Neumarkt | Rampische Str. 9 | Do-Sa.15.30 -19.00. Planen Sie eine Veranstaltung oder Champagnerverkostung im Geschäft oder Online? T. +49 171 5706914 | www.r9-dieweinboutique.de

2 **Hofbräu an der Frauenkirche -** Frisch gezapftes Hofbräu-Bier im urigen bayrischen Ambiente mit Außenterrasse und den wohl schönsten Blick auf den Neumarkt.
Am Neumarkt 12 | T. 0351 49771585 | www.hofbraeu-zur-Frauenkirche.de

3 **Augustusgarten Biergarten am Elbufer in Dresden.** Genießen Sie sächsische Gastfreundlichkeit, kulinarische Erlebnisse & einen einmaligen Blick auf die Dresdner Altstadt.
Wiesentorstr. 2 | T. 0351 4045531 | www.augustusgarten.de

4 **ENOTRIA DA MIRI - Ristorante & Pizzeria** | Traditionsreiche und feine italienische Küche und Gastlichkeit, köstliche Weine - purer Genuss für Augen, Gaumen und Ohren.
Kleine Brüdergasse 1 | T. 0351 49767646 | Direkt am Schloss, hinter dem Taschenbergpalais | www.enotriadamiri.de

5 **PLATZHIRSCH**-Zwischen Dresdner Schloss, Kulturpalast und Neumarkt entdecken Sie neue kulinarische Erlebnisse. Bei uns finden Sie Spezialitäten aus der Region, genauso wie Geschmackserlebnisse aus aller Welt.
T. 0351 21293939 | Am Neumarkt | Schloßstraße 10 | www.Platzhirsch-Dresden.de

6 **ENOTRIA DA MIRI - Ristorante & Pizzeria im LucknerPark** in Dresden Gompitz/Altfranken | Bietet für Hochzeiten einmaliges Erlebnis mit besonderer Zeromonie und Hochzeitsglocke. Feine traditionsreiche italienische Küche und Gastfreundschaft gepaart mit köstlichen Weinen.
T. 0351 4102490 | www.enotriad-miri.de/enotria-lucknerpark/

© www.openstreetmap.de/ OpenStreetMap ist eine Karte der Welt und frei verwendbar unter einer offenen Lizenz

7 **Achterbahn-Restaurant** Abenteuerliche Erlebnisgastronomie Spaß und Abenteuer für Klein und Groß. Ihre Bestellung wird per Achterbahn serviert. Genießen Sie neben gutem Essen die einzigartige Atmosphäre wie in einem Raumschiff.
T. 0351 82127900 | im Kugelhaus Wiener Platz 10 |
www.rollercoaster-dresden.de

SHOPPING & LIFESTYLE

Die Shoppingmeile beginnt mit den drei Kugelhäusern gegenüber vom Hauptbahnhof und führt entlang der Prager Straße, über den Altmarkt bis zur Wilsdruffer Straße. Um die Frauenkirche bietet das historisches Viertel mit den Neumarkt-Quartieren zahlreiche Läden und Boutiquen mit einem ausgewählten und exclusiven Warenangebot.

8 **$PIELBANK Dresden** - Auf mehr als 400 m² modernsten Automatenspielgeräten für jeden Geschmack. Slot Machines, Bingo, Poker oder Roulette bieten Ihnen Abwechslung und Spannung pur. Spielpflicht besteht nicht, Drinks an der Bar, einzigartige Atmosphäre.
Café Prag | Seestr. 8-10 |
www.spielbankensachsen.de

9 **$IMMEL-Markt**, Wiener Platz am Hauptbahnhof. Über 75.000 Artikel auf knapp 4000 qm mit einer separaten Bio-Abteilung auf 160 qm. Sechs Bedienkassen und 12 elektronosche Bezahlstationen. Eine großzügige und kostenfreie Parkgarage mit 385 Parkplätzen.
Wiener Platz 5, am Hauptbahnhof, Mo-Sa 7-22 Uhr

10 Das Areal der ZEITENSTRÖMUNG® umfasst ein Gelände von ca. 60.000 m² und hat seit seiner Gründung im Jahr 1875 eine sehr wechselvolle Geschichte durchlebt. Als Kulturquartier für hochwertige Ausstellungen & Events etabliert. Die Halle 12 bietet den Ausstellungen "Körperwelten und Van Gogh", einen niveauvollem Rahmen.
www.zeitenstroemung.de

SKD: Ausstellung Gerhard Richter: Portraits. Glas. Abstraktionen. 15

Zum 90. Geburtstag von Gerhard Richter zeigt das Gerhard Richter Archiv des Staatsbetrieb Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD) im Albertinum, die Ausstellung "Gerhard Richter: Portraits. Glas. Abstraktionen." Gerhard Richter ist ein Ausnahme-Künstler. Mit seinem permanenten Stilwechsel, weil er – anders als alle seine Kollegen – sich selbst zum Stilprinzip erhoben hat, eben eine Ausnahme. Nicht der Realität gilt sein Interesse, sondern dem Schein der Realität. Deshalb malt er Landschaften und Porträts nicht nach der Natur, sondern nach Fotos und Vorlagen. Richter will mit seinen Werken unsere Wahrnehmungs- und Erkenntnisgrenzen erweitern.

Gerhard Richter im Albertinum, Dresden 2017 © gerhard-richter-archiv.skd.museum

Die Präsentation im Albertinum entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler, der 40 Bilder und Objekte zu diesem besonderen Anlass ausgewählt hat. Ein Großteil der Exponate stammt aus der Gerhard Richter Kunststiftung; dieses Konvolut wird durch wichtige Leihgaben aus Museumsbesitz und privaten Sammlungen ergänzt. Die Ausstellung, die noch bis 1. Mai 2022 zu bestaunen ist, konzentriert sich auf die im Titel genannten Themen, denen Richter jeweils einen von drei Sälen im Albertinum widmet. Für den Raum mit den Abstraktionen hat Gerhard Richter vor allem Beispiele aus den letzten Jahren ausgewählt, darunter auch das Abstrakte Bild, mit dem er sein malerisches Oeuvre 2017 offiziell abschloss.

TIPP

Beeindruckend sein Werk: Der Fels 1989; Werkverzeichnis: 694; Öl auf Leinwand. Mit 300 x 250 cm gehört der „Fels" zu den größten Abstrakten Bildern des Künstlers. Die Oberfläche ist dunkel, kompakt und die vertikale Rakelstruktur bestimmt den Gesamteindruck des Bildes. Die unterschiedlichen Malschichten haben sich für den Betrachter zu einem intensiven Farbteppich verwoben. Einfach umwerfend, gigantisch! (ansehen!)

Bei Sotheby in Frankfurt am 30. November 2002 wurden dafür 2.600.000 Mill. Euro von einem Interessenten bezahlt. (Quelle: Richter Archiv)

Die Gläser und Spiegel im dritten Ausstellungssaal sind Objekte, die mit ihren Durchblicken und Reflexionen unbegrenzte, sich mit jedem Augenblick erneuernde Bilder erzeugen. Bereits 1986 favorisierte Richter für sich die Berufsbezeichnung Bildermacher gegenüber der des Malers, da er vor allem an Bildern interessiert sei. Der einmalige Maler Gerhard Richter wurde am 9. Februar 1932 in Dresden geboren. Richter studierte von 1951 bis 1956 zunächst an der Hochschule für Bildende Künste in seiner Heimatstadt. 1961 begann er ein zweites Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Von 1971 bis 1994 unterrichtete Richter an der Akademie als Professor für Malerei. Das Gerhard Richter Archiv bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wurde 2006 gegründet. *-bhe*

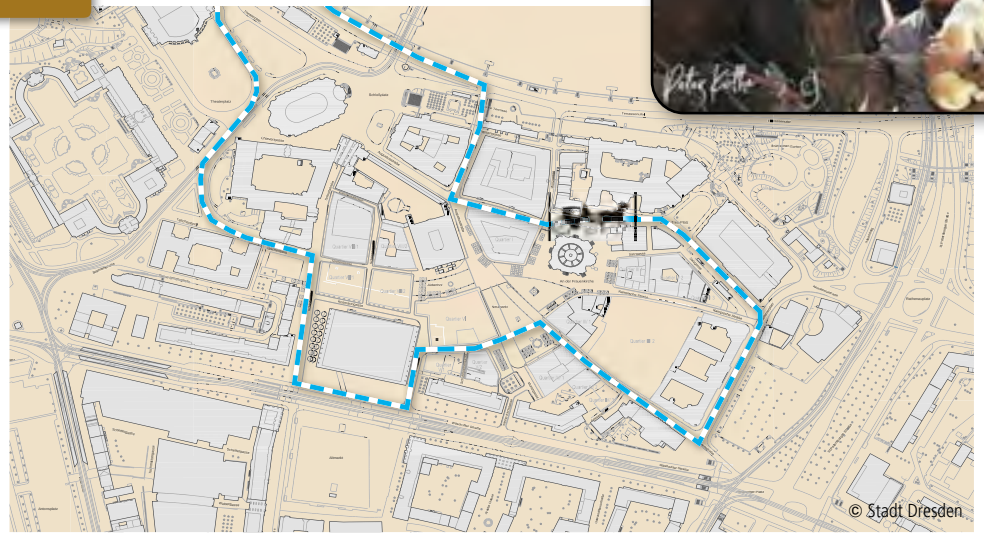
KUTSCHFAHRT DURCH DIE DRESDNER ALTSTADT

Ausgangspunkt der Dresden Day&Night Kutschen Rundfahrt ist der Gedenkstein vor der Frauenkirche. Es erwartet Sie eine interessante und Lustige Kutschen-Rundfahrt in sächsischer Mundart, mit dem Pferde- und Neumarkt-Fachmann Peter Köthe. Er betreibt seit Jahren einen idyllischen Pferdehof in Kriebstein und bietet damit das ideale Umfeld zur Aufzucht von "Rheinisch deutsches Kaltblut" dieser bedrohten Pferderasse. Auf den ausgedehnten Weideflächen können die besonderen Pferde ihren Bewegungs- und Spieltrieb voll ausleben. Durch die ruhige Lage des Hofes können die Pferde stressfrei leben mit bester medizinischer Versorgung und dem Know-how mit den einmaligen Zuchtvoraussetzungen.
Mit der Kutsche und dem Zweispänner starten wir in Richtung Kurländer Palais, biegen dort ein in die Schießgassse um nach 300 Metern über die Landhausstraße den schönen Blick auf den Neumarkt zu genießen. Über die Frauengasse lassen wir den Kulturpalast rechts liegen und fahren weiter auf der Willsdruffer Straße. Beim Einbiegen in die Schlossstraße fällt der Blick auf das Schloß und den Taschenberg-Komplex. Am Schloss vorbei nähern wir uns der Semperoper mit ihrem schönen Vorplatz, von wo aus es dann auf das Brühlsche Terrassenufer an der Elbe geht. Durch eine Unterführung gelangen wir in die Brühlsche Gasse wo der Blick auf den Fürstenzug fällt. In Richtung Frauenkirche über die Töpferstraße sind wir wieder am Ausgangspunkt angelangt.

TIPP

Also steigen Sie ein an der Frauenkirche! Buchen Sie bitte unter: www.pferdekutschen-sachsen.de, Tel.: 01520 6327309 oder per E-Mail: kontakt@pferdekutschen-sachsen.de

16



August der Starke und Sachsens Kurfürst

Der Kunst und den Frauen gleichermaßen verfallen, prägte August II wie kaum eine andere Dresdner Persönlichkeit das heutige Erscheinungsbild von Stadt und Umland.

Unter seiner Regentschaft von 1694 bis 1733 entstanden unter anderem der Dresdner Zwinger, das Taschenbergpalais sowie das Jagdschloss Moritzburg und Schloss Pillnitz.

Rauschende Feste und Kunstleidenschaft Seine gesamte Regentschaft über strebte August der Starke danach, den Prunk der italienischen und französischen Höfe auf Dresden zu übertragen. Er förderte Kunst und Architektur und gab rauschende Feste, die sich nicht selten über mehrere Tage erstreckten. Ihm verdanken die Dresdner unter anderem die umfangreiche Sammlung im Grünen Gewölbe und in der Gemäldegalerie Alte Meister, den Bau des Zwingers und der Frauenkirche und schließlich auch den berühmten Dresdner Beinamen "Elbflorenz".

Dieser Lebensstil hatte natürlich auch seinen Preis. Die beträchtlichen Summen, die von Bällen und Bauwerken verschlungen wurden, konnte August der Starke nur durch hohe Steuern und eine rücksichtslose Politik gegenüber den Landständen aufbringen. Privat war der Kurfürst ebenfalls nicht zimperlich. Vertraute, die in Ungnade gefallen waren, drohte häufig die Festungshaft. Gräfin Cosel, seine bekannteste Mätresse, brachte er gar auf Lebenszeit in Gefangenschaft.

Stadtführung mit Audienz "Erlebe Dresden" organisiert Ihnen auf Wunsch eine Audienz mit August dem Starken. Möglich sind auch Gruppenbuchungen unserer Stadtführungen Dinner & Wein, Dresdner Bierführung oder Dresden bei Nacht. Bestimmt können Sie ihm einige Geheimnisse aus seinem temperamentvollen Leben am Hofe entlocken und ganz nebenbei in Erfahrung bringen, was es mit den Legenden um seine Manneskraft auf sich hat.

>> erlebe-dresden.de

Fördermittel der Stadt Dresden an Vereine für Demokratieprojekte

Beim „Lokalen Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden" (LHP) können bis zum 20. Mai 2022 Anträge auf Förderung eingereicht werden. Die externe Fachstelle lädt im Vorfeld alle Interessierten zu einer Online-Projektwerkstatt am 13. April 2022 17-19 Uhr ein. Die Mitarbeiterinnen der Partnerschaft für Demokratie informieren über das Förderprogramm und den Ablauf des Antragsverfahrens. Auch Tipps zur Durchführung von Projekten, Raum für den Austausch, der Teilnehmenden sowie für die Vorstellung konkreter Vorhaben.

Antragsberechtigt sind ausschließlich gemeinnützige Organisationen. Die Projekte müssen den Zielen des lokalen Handlungsprogrammes für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden bzw. des Bundesprogramms „Demokratie leben!" entsprechen, die Kriterien enthalten: - gesellschaftlichen Zusammenhalt, gleichberechtigte und demokratische Partizipation stärken; - gegen Diskriminierung, Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Extremismus wirken; - politische Bildung, historisch-politische Bildung vermitteln und - ein inklusives Gemeinwesen fördern, das der Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Lebenslagen gerecht wird. Die Vorhaben müssen noch in 2022 umgesetzt werden. Vor Antragstellung sollten sich Interessierte sollten durch die externe Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie beraten lassen.

Dresden.de/bhe

17

Zu Fuß durch die Dresdner Altstadt

Ausgangspunkt des Dresden Day&Night Rundgangs ist das von 1904 bis 1910 erbaute **Rathaus** 1 am Dr.-Külz-Ring. Im Lichthof zeigt ein Stadtmodell schon jene Projekte, mit denen Dresden wieder eine der schönsten Städte Deutschlands werden will.

Die **Kreuzkirche** 2 nur wenige Schritte entfernt, steht anstelle der im 13. Jahrhundert errichteten Nikolaikirche. Die heutige Kirche im spätbarocken und frühklassizistischen Stil entstand 1764-1800. Als Wirkungsstätte des Kreuzchores, der auf eine 800 jährige Tradition zurückblicken kann. An Dresdens große Musikgeschichte erinnert in der Traukapelle ein Sandsteinrelief mit dem Porträt Heinrich Schütz". Erwirkte 55 Jahre als Hofkapellmeister in Dresden.

Verlassen Sie das Hauptportal, öffnet sich vor Ihnen der **Altmarkt** 3, ältester und größter Platz der Stadt. Mehrmals im Jahr herrscht hier reges Markttreiben, vor allem jedoch zum Striezelmarkt, dem ältesten Weihnachtsmarkt Deutschlands. Nach den Zerstörungen 1945 wurde der große Platz 1953-56 im Osten und Westen mit repräsentativen, an den Dresdner Barock erinnernden Häuserzeilen bebaut. An der Südseite entstanden neue Büro· und Geschäftsbauten. Den nördlichen Abschluss bildet der 1969 eröffnete **Kulturpalast**. 4 Der neue Festsaal mit 1800 Plätzen wird mit seiner imposanten Orgel, nicht nur regelmäßig von der Dresdner Philharmonie bespielt, sondern ist auch Ort für zahlreiche weitere Konzerte und Veranstaltungen.

Gehen Sie nun rechts die **Wilsdruffer Straße** 5 entlang, die beim sozialistischen Wiederaufbau für die Paraden breit geplant wurde, dann erreichen Sie das Landhaus. 1770 bis 1775 im Barockstil als Tagungsstätte der sächsischen Landstände errichtet, beherbergt es heute das **Stadtmuseum** 6

Vorbei am mächtigen Gründerzeitbau des Polizeipräsidiums führt nun der Weg durch die Landhausstraße zur **Frauenkirche** 7 am Neumarkt. Nach den nach Entwürfen George Bährs entstand 1726-43 der bedeutendste protestantische Kirchenbau Deutschlands. Die charakteristische Kuppel, wegen ihrer Form "steinerne Glocke" genannt, stürzte am 15. Februar 1945 in sich zusammen. Bis Anfang der 90er Jahre ein bewegendes Mahnmal gegen den Krieg, erhielt die vorwiegend mit weltweiten Spendenmitteln wieder aufgebaute Frauenkirche ihre ursprüngliche Gestalt (Weihe Oktober 2005) zurück. Die beiden gelben Torhäuser nebenan gehören zum **Coselpalais** 8 dass mit originalgetreuer Barockfassade wiederaufgebaut wurde.

VERANSTALTUNGEN.DRESDEN.DE

Gegenüber dem Coselpalais sehen Sie die Rückseite der Kunstakademie. Daneben, am Georg-Treu-Platz, steigen Sie die Treppen empor zur **Brühlschen Terrasse** 9. Vorher lohnt ein Abstecher in die Dresdner Unterwelt, die Kasematten der mittelalterlichen Festungsanlage. Das **Albertinum** 10 auf der rechten Seite vereint Museen von Weltrang unter seinem Dach. Mit seinen einmaligen Malereien und Skulpturen gehört es auch durch die Bauweise zu den Höhepunkten in der Silhouette der Elbmetropole.

Zwischen Albertinum und Carolabrücke ist die neue **Synagoge** 11 entstanden. Der frühere Sakralbau war in der Progromnacht 1938 von den Nationalsozialisten zerstört worden. Einst als Privatgarten für den sächsischen Premierminister Graf Brühl angelegt und später für die Öffentlichkeit freigegeben, avancierte die auch als "Balkon Europas" gerühmte Terrasse bald zur beliebtesten Dresdner Promenade. Beginnen Sie Ihren Spaziergang am Belvedere Garten gegenüber dem Albertinum und setzen Sie ihn dann elbabwärts in Richtung Theaterplatz fort. Unterwegs begegnen Sie zahlreichen Denkmälern: für Johann Friedrich Böttger, den Erfinder des europäischen Porzellans, für den Maler Caspar David Friedrich, den Baumeister Gottfried Semper und den Bildhauer Ernst Rietschel. Aber alles verblasst hinter der einmaligen Aussicht auf die Elbe mit ihren historischen Raddampfern und auf die gegenüberliegende Neustadt mit dem goldbekrönten Gebäude der **Sächsischen Staatskanzlei** 12 dem **Finanzministerium** 13 und dem dunkel patinierten Turm der **Dreikönigskirche** 14.

Für heute wollen wir verschnaufen und die gesehene und erlebte Vielfalt an Kultur verarbeiten. Am besten in der r9-Weinboutique. Den Spaziergang mit Ihnen setzen wir gern in der nächsten Ausgabe fort.

© www.dresden.de

Steyerstadion mit neuer und moderner Atmosphäre

37,3 Millionen Euro Investition für moderne Wettkampf- und Trainingsstätte sowie für den Spitzen- und Breitensport

Weithin sichtbar prägt der 47 Meter hohe Kran mit seinem 60 Meter großen Ausleger die Großbaustelle vom Heinz-Steyer-Stadion nahe der Elbe. Hinzu kommt ein kleinerer Lastkran, womit die Kräne auf Schienen der ehemaligen Zielgeraden verlaufen. Dadurch können bis zu 10 Tonnen schwere Fertigteile oder sonstige Lasten auf dem Baufeld des zukünftigen 140 Meter langen Multifunktionsgebäudes (ehemals Steintribüne) bewegt und befestigt werden.

Mit der Gießung des Gleisbetts konnten die ersten 12 Meter Schienen verlegt und darauf der Unterbau des 47 Meter hohen Krans montiert werden. Seit dem offiziellen Baustart Ende Oktober 2021 erfolgten bisher Abriss- und Erdarbeiten. So verschwanden bereits die 1929 errichtete Steintribüne und die rote Tartanbahn aus dem Stadion, der Rückbau der Traversen folgten. Rund 17.000 Kubikmeter Bauschutt und Erdreich wurden zur Fertigstellung der Baugrube ausgebaggert und entsorgt. Aktuell laufen die vorbereitenden Baumaßnahmen für das Fundament. Dazu wurde die Baugrube unterschiedlich tief ausgehoben. Im tiefen liegenden Bereich, Richtung Westkurve, entstehen die Squash-Courts. Diese benötigen eine Deckenhöhe von sechs Metern, die anderen Räumlichkeiten auf der Etage benötigen eine Höhe von vier Metern. Wegen der lehmartigen Bodenverhältnisse sitzt das Fundament auf etwa 400 Beton-Schotter-Säulen, die bis zu sechs Meter tief sind und die Lasten in den tragfähigen Baugrund leiten und für Stabilität sorgen. Für das Fundament und die Rohbauarbeiten im Untergeschoss wird wasserundurchlässiger Beton mit einer zusätzlichen Dichtfolie verwendet, damit das Gebäude auch im Hochwasserfall durch die nahe Elbe trocken bleibt.

Die Grundsteinlegung für die moderne Multifunktionsarena ist für Donnerstag, den 2. Juni 2022 geplant. Anschließend werden die Etagen eins bis drei bis Ende September aufgebaut. Ab Sommer 2022 bis Jahresende entsteht der Flutlichtring. Der Innenausbau schließt an die Rohbaufertigstellung an und erfolgt über die Wintermonate 2022/2023. Die Sportanlagen im Innenfeld und die Plaza folgen dann 2023, ebenso die Photovoltaikanlage auf dem Tribünendach. Die Fertigstellung ist für September 2023 geplant. Aktuell liegen alle Arbeiten im vorgesehenen Zeitplan. Interessierte können das Baugeschehen via Web-Cam unter www.dresden.de/heinz-steyer-stadion verfolgen und zusehen wie die neue Südtribüne wächst. *PR / bhe*

>> www.bam-deutschland.de

DAS RUDOLF-HARBIG-STADION

FANTASTISCHE FANS UND EMOTIONEN

Das Sponsorenduo DREWAG und Konsum Dresden eG besonnen sich 2019 auf den Namen des Stadions von früher zurückzubesinnen. Das Stadion war bereits von 1951 bis 1971 sowie von 1990 bis 2010 nach dem früheren Leichtathleten und Mittelstrecken-Weltrekordler Harbig benannt. Das Rudolf-Harbig-Stadion in Dresden erlebte die letzten Wochen wegen Corona die schlimmste Zeit überhaupt, keine Zuschaue. Mit neuer straffer Organisation stieg man in die 2. Bundesliga auf. Es bliebt abzuwarten wie sich die neue Saison entwickelt, die Fans sind jedenfalls die Garanten für eine hoffentlich tolle Saison! Lesen Sie, wie das Stadion erbaut wurde und warum es das größte Einrang-Stadion in Deutschland ist! *-bhe*

TIPP

'Das neue Rudolf-Harbig-Stadion - FANtastische Fans und Emotionen pur' (2009, 160 Seiten, 30,2 x 23) und die DVD zum Aufstieg 2016 (!) in die 2.Bundesliga, als Bundle für 29,90 Euro, statt 44,80 Euro (+Nachnahmegebühr). Anfordern per E-Mail unter kontakt@ddn-dresden.de mit vollständiger Angabe des Namen und der Anschrift.

Schlösserland Sachsen zieht Bilanz 2021

Das von Corona geprägte Jahr 2021 startete mit geschlossenen Betrieben und Kollegen in Kurzarbeit. Mit dem April brachte die Öffnung der Parks & Gärten wieder erste Lichtblicke. Ende Mai öffneten sukzessive die Museen, allerdings mit Kapazitätsbeschränkungen und unter strikten Hygienevorschriften. Veranstaltungen und Vermietungen waren lange Zeit nur eingeschränkt möglich.

Vor allen Dingen punktete Schloss Moritzburg mit neuen Highlights für die Sommersaison. Neben der Albrechtsburg Meissen wird nun auch im Barockschloss Moritzburg der digitale Tabletguide HistoPad angeboten. Die lang ersehnte Eröffnung der Zwinger Xperience im Juli wurde zu einem Highlight. Die Schlösser, Burgen und Gärten komplettierte damit das Multimedia-Erlebnis im Herzen der Dresdner Altstadt. Beide Erlebnisangebote Zwinger Xperience und Festung Xperience verzeichneten 2021 zusammen circa 74.000 Besucher. Bei der Zeitfenster-Taktung und Kapazitätsbeschränkungen gab es leider Obergrenzen. Mit ungebrochenem Optimismus bereiteten viele Schlossbetriebe ihre Angebote für die Advents- und Weihnachtszeit vor. Mitte November wurde noch die beliebte Winterausstellung „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" auf Schloss Moritzburg eröffnet, musste aber nach dem ersten Wochenende bereits wieder schließen. Weitere Winter- und Weihnachtshighlights wie der Christmas Garden im Schlosspark Pillnitz oder das neue Lichtspektakel „Winter. Wunder. Weesenstein.", was auf Schloss Weesenstein geplant war. Viele Weihnachtsmärkte, wurden abgesagt. Der erneute Lockdown schob dem weihnachtlichen Treiben den Riegel vor.

Besucherzahlen

Insgesamt begrüßten die Schlösser, Burgen und Gärten 2021 826.000 Besucher in ihren Parks und Gärten, in Museen und bei speziellen Veranstaltungen. Damit sank die Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr um 294.000 Gäste. Im Vor-Pandemiejahr 2019 waren noch über 2 Mio. Besucher zu Gast gewesen. Dabei sind sowohl bei den Besuchen der Museen als auch bei Veranstaltungen Rückgänge zu verzeichnen. Die Gästezahlen in Parks und Gärten wie z.B. in Pillnitz oder Großsedlitz sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. So kamen 201.254 Gäste nach Schloss und Park Pillnitz, der Rückgang um circa sieben Prozent im Vergleich zu 2020 liegt hier im Sektor der Veranstaltungen und Vermietungen. Mit 46.792 Besuchern blieb das Besuchsniveau im Barockgarten Großsedlitz nahezu gleich. Der Klosterpark Altzella konnte einen Anstieg der Besucherzahlen um 15 Prozent auf 33.906 erzielen.

Rückgänge der Besucherzahlen gab es besonders bei den großen, überwiegend museal geprägten Häusern, durch die längeren Schließzeiten. So kamen circa 94.000 Besucher nach Schloss Moritzburg, dies entspricht ca. 72.000 Besucher weniger als im Vorjahr. Die Festung Xperience verzeichnete mit rund 45.000 Besuchern circa 15.000 Besucher weniger als im Eröffnungsjahr 2020. Auf der Dresdner Parkeisenbahn fuhren 27.000 Fahrgäste weniger, dies entspricht einem Rückgang um 19 Prozent.

Baugeschehen in 2021 und Ausblick 2022

Insgesamt investierte der Freistaat Sachsen im Jahr 2021 etwa 17 Mio. Euro in Bauvorhaben bei der Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten. Die größte Baumaßnahme betraf dabei die Sanierung des Französischen Pavillons im Dresdner Zwinger, der nun die Zwinger Xperience beheimatet. 2022 werden folgende Baumaßnahmen avisiert: • Zwinger: Hofsanierung und Beleuchtung, • Großer Garten: Skulpturen Parkanlage, • Albrechtsburg Meissen: Restaurierung Wandbilder, • Schloss Weesenstein: Wintergarten, • Schloss Moritzburg: Backturm, • Colditz: Sanierung Stützmauern 17 und 18 und • Albrechtsburg Meissen: Domplatz: Verbesserung Barrierefreiheit mit Baubeginn 2022.

Der Klimawandel in Parks & Gärten ist ein wichtiges und prägendes Thema in 2022. Er gefährdet den Pflanzenbestand der historischen Parks. Das auf drei Jahre angelegte Projekt mit drei Millionen Euro Förderung vom Bund geht im Großen Garten und Schlosspark Pillnitz an den Start. *-bhe*

DER NEUMARKT WÄCHTER...

Bernhard K. Heck
zu Baugeschichte, Restaurierung und Rekonstruktion am Neumarkt

Neue Geschäftskonzepte und Anpassung beim Mietpreis sind gefragt

Mit knapp zwei Millionen Besuchern im Jahr bildet der Neumarkt und damit die Altstadt den neuen Tourismusmagnet in Dresden. Am Wochenende und bei schönem Wetter sind die Promenaden gut gefüllt und dennoch gibt es reihenweise leerstehende Laden- und Gastronomieflächen und so richtig glücklich sehen nur wenige Geschäftsleute in unmittelbarer Nähe der Frauenkirche im Frühjahr 2022 aus.

Pandemie bedingt sorgen die ausbleibenden Touristen und Besucher des Neumarktes und der Inneren Altstadt für bedenkenvolle Mienen bei den Gastronomen und Shopinhaber in und um den Neumarkt. Dazu Miri Myslimaj vom Top-Restaurant Enotria da Miri: "Wir erleben einen Umbruch bei unseren Gästen, vor allen Dingen die Kunstszene mit ihren Darstellern aus Kulturpalast und Semperoper waren für uns Garant und Umsatz. Diese Alternative ist uns weggebrochen, so hart das auch klingt".

Neben den Wohnungen eröffnen Hotels und Büros an Menschen und potenziellen Konsumenten mangelt es am Standort nicht. Trotz diesem Potential blickt man immer noch in leerstehende Ladenflächen. Auf jede Neueröffnung am Neumarkt folgt auch eine Schließung. Ein allerorts bekanntes Problem, was mit jeder Fertigstellung von neuen Gebäuden den Konkurrenzdruck verschärft. Dochoch was verursacht diese Schwierigkeiten? Diese Fragen stellen sich nicht nur potenzielle Interessenten, sondern auch die Makler. Die Antwort ist simpel und besteht aus vielen Teilen. Zum einen gibt es einen Frauenkirchen-Effekt, positiv und negativ. In der Nähe des Gotteshauses wimmelt es fast zu allen Tageszeiten vor Menschen, die aber – und das ist die negative Seite – wie mit Scheuklappen nur auf dieses eine Gebäude fixiert sind und allenfalls nochmal einen schnellen Blick in die unmittelbare Umgebung riskieren, um dann wieder aus der Neumarkt-Gegend zu verschwinden. Die Museen rund um die Frauenkirche verzeichnen seit der Eröffnung einen Besucherrückgang von bis zu 15 Prozent. Die Konsequenz: einen Frauenkirchen-Effekt gibt es nur für den Einzelhandel in der unmittelbaren Umgebung, alle anderen Orte müssen sich auf das eigene Potential - sprich Anwohner und Angestellte vorsorglich konzentrieren und auf das Kerngeschäft. Ob sich die Investoren wirklich an einem lebendigen Stadtteil interessiert zeigen und mit den Mieten auf die Interessenten zugehen, oder der Ruf des Neumarktes und damit ein großer Teil der Innenstadt City durch gähnende Leere in den Schaufenstern, leider zusehends nachhaltig geschädigt würde, was für den Neumarkt sehr bedauerlich wäre. *-bhe*

Eine Tafel in der Schloßstraße 14 liefert jetzt am Fürstlichen Haus unterhalb des Erkers die Erklärung zum Relief. Das Gebäude selbst wurde um 1500 erbaut. Der Erker wurde 1610 von Melchior Brenner und mit Steinmetzarbeiten von Hans Steyer geschaffen. Von 2019 bis 2021 erfolgte im Auftrag der Baywobau die Fassadenrekonstruktion unter Erhalt historischer Kellerreste und Einbau mehrerer originaler Fragmente am Erker.

Es hat seine guten Gründe, warum gastronomische Terrassen besonders in Fußgängerzonen erfolgreich sind. Gegenüber gelegen vom Platzhirsch am Schlosseck und doch fernab vom Stadtverkehr findet man an der Ecke Schloßstraße und der Rosmaringasse einen Ort innerstädtischer Ruhe. Schon mit den ersten Sonnenstrahlen im Frühjahr ist der neugeschaffene Freigarten des Platzhirsch ein beliebtes Plätzchen zum Genießen, was auch daran liegen dürfte, dass es zu den besten Restaurants der sächsischen Küche in der Stadt gehört.

Neue Dachlandschaft am Neumarkt: In der Landhausstraße sind die Arbeiten an der schicken Dachfassade abgeschlossen. Harmonisch fügt sich die Dachsilhoutte in das Gesamtbild auch zum Quartier der Baywobau ein. Besonders die Dachausbauten verlangten den Projektleitern von Dreßler Bau und Züblin, bedingt durch die Verzögerung der Bauphasen alles an Knowhow ab.

Der Umbau des ehemaligen Restaurants "Klosterschänke" Am Neumarkt 13 schreitet voran. Zur Zeit wird der Innenraum entkernt und der Fußboden erneuert. Aus gut informierten Kreisen soll die Edith-Haberland-Wagner Stiftung aus München den Ausbau leiten und forcieren. Die Stiftung ist mit 50 Prozent an der Augustiner Bräu beteiligt. Wir werden weiter berichten anhand neuer Fakten in einer unserer nächsten Ausgaben. © EUPV/Heck (5)

Aufwändige Architektur mit historischem Fokus

Von Beginn an begleitete ein starkes Interesse der Dresdner Bevölkerung den Neubau des vor 75 Jahren zerstörten Palais Hoym. Nach zwei Fassadenworkshops und vielfältigen Abstimmungen hatte der Bau im Frühjahr 2019 begonnen. Das im sächsischen

Rokoko-Stil errichtete Palais Hoym war ein Adelspalast, der sich über mehrere Höfe erstreckte und der als Juwel der Dresdner Altstadt galt – bis zu seiner vollständigen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg. Nun entsteht in direkter Nachbarschaft zur Frauenkirche am Dresdner Neumarkt das städtebaulich anspruchsvolle Quartier Hoym mit Neubauten und der aufwendigen Rekonstruktion des Palais Hoym und des Palais Riesch. Es soll ein lebendiges, gut durchmischtes Quartier mit Mietwohnungen und Flächen für Einzelhandel, Gastronomie und Büros werden, sowie mit einem Hostel und einer Tiefgarage. Entstehen soll ein Ensemble mit facettenreichen Möglichkeiten. Im Innenbereich des Quartiers werden die Gebäude separat gegliedert. Quer zur Straßenbebauung stehende Häuser schaffen differenzierte lichte Innenhöfe, die miteinander verbunden sind und individuell gestaltet werden. Mehrere Durchweg-Öffnungen zwischen der Rampischen Straße und Landhausstraße verbinden die Innenhöfe miteinander und vernetzen das Quartier III/2 mit dem Neumarkt geschickt.

Beim Richtfest Palais Hoym gab es optimistische Worte

„Die Architektur des Projekts und die aufwändige Rekonstruktion der historischen Fassaden werden sich hier nahtlos in das Stadtbild einfügen", ist sich Thierry Baudemoulin, zweiter CEO der Adler Group, Berlin sicher. „Heute ist der richtige Moment, sich bei allen, die das Projekt entwickelt haben und an seiner Errichtung beteiligt waren, ganz herzlich zu bedanken. Das neue Quartier Hoym ist eine Bereicherung für die Dresdner Innenstadt." Das waren die salbungsvollen Worte des CEO beim Richtfest des Quartiers Anfang Oktober 2021. Hier in dieser seit Monaten trostlosen Betonwüste soll so die Ankündigung: "Ein lebendiges und attraktives Quartier Entstehen. So sind nun aktuell auf dem ca. 9.600 Quadratmeter großen Grundstück unweit der Frauenkirche 258 Mietwohnungen, 27 Büro- und Gewerbeeinheiten, ausreichend Platz für Gastronomie, ein Hostel und mehr als 300 Tiefgaragen-Stellplätze vorgesehen. Die Fertigstellung wird für 2023 erwartet. Was bei dem heutigen Bauzustand der Fassade Rampische Straße doch als sehr optimistisch anzusehen ist. Das Bauprojekt wurde an eine institutionelle Versorgungsanstalt in Frankfurt am Main bereits vorab veräußert. Wir werden weiter berichten anhand neuer Fakten in einer unserer nächsten Ausgaben. *-bhe*

Das Zweite Deutsche Fernsehen und sein Einsatz für den Wiederaufbau des Wahrzeichens für Frieden -10 Jahre Medienpartnerschaft

"Achtung! Achtung! Starke anglo-amerikanische Bomberverbände im Anflug auf Dresden! Entfernung circa zwanzig Kilometer! Suchen Sie die Luftschutzräume auf!" Als diese Meldung am Faschingsdienstag, 13. Februar 1945, im Reichsrundfunk über den Äther ging, waren nicht wenige Menschen in Dresden beunruhigt. Allerdings hätte sich niemand vorstellen können, dass die Stadt Opfer eines grausamen und sinnlosen Luftkrieges werden würde. Denn bisher war Dresden davon weitestgehend verschont geblieben, und es gab ungewöhnlicher Weise nur einen Vollalarm. Was folgte war indes ein Inferno. Zwei Tage lang wütete ein apokalyptischer Feuersturm, mehrere Angriffswellen flogen die Bomber, die diese kunsthistorisch und architektonisch einzigartige "Perle des Barocks und der Renaissance", die Stadt der Künste und Wissenschaften, der Industrie und der Avantgarde völlig zerstörten, darunter den Zwinger, das Opernhaus, die Hofkirche und eben die Frauenkirche. Diese allerdings stürzte – völlig ausgebrannt – eineinhalb Tage später in sich zusammen. Die Kuppel, die mehr als 200 Jahre lang das Stadtbild Dresdens prägte, war verschwunden; nur ein Trümmerhaufen blieb inmitten der Trümmer. Ein steinernes Mahnmal gegen Krieg und Gewalt war aber entstanden.

Ehemaliger Intendant des ZDF (15.03.1982 bis 14.03.2002) © presseportal.zdf.de/ZDF/ Wolfgang Lehmann

Frauenkirche in Trümmern – ein international bekanntes Symbol

Ein Mahnmal blieb die Frauenkirche über viele Jahrzehnte, wie sie auch ein Trümmerhaufen blieb, hinweisend auf die Schrecken des Krieges, auf Gewalt und Tod, auf Größenwahn und Hybris, Menschenverachtung und Mordlust, die Europa zerstört haben, und damit alle Werte, die man doch glaubte, sich erarbeitet zu haben in einer langen und schmerzlichen Geschichte. Die Barbarei sollte doch hinter uns liegen – und nun lag sie symbolhaft vor uns. Statt Renaissance und Aufklärung, die uns vom Mittelalter und dem Dunkel vermeintlich trennten, blieb in Dresden die zerbombte Kirche Jahrzehnt um Jahrzehnt liegen und zeigte uns, was das 20. Jahrhundert vor allem brachte: einen nicht für möglich gehaltenen Zivilisationsbruch. Kein Licht, nur Düsternis. Wer auf diesen gewaltigen Steinberg schaute, sah in Abgründe. Nicht die Kunst, nicht die Wissenschaft, nicht die Reformation, nicht die Kraft des besseren Arguments, nicht die Ratio und nicht die Humanitas und vielleicht nicht einmal mehr der Glaube an Gott waren darin zu erkennen. Für viele Dresdnerinnen und Dresdner, deren Angehörige bei den Bombenangriffen ums Leben gekommen waren, war die Ruine ein ganz persönlicher Gedenkort. Gleichzeitig war die Frauenkirche kein Symbol, das nur den Dresdnern zu Füßen lag, nein, es war ein Mahnmal für ganz Deutschland, ein nationales Mahnmal, in dem für uns Deutsche, wie in kaum einem anderen Stück Stein sublimiert war, wie viel Leid, Gewalt und Tod die nationalsozialistische Gewaltherrschaft über die Welt und über uns selbst gebracht hat.

Eines wurde über die vergangenen Jahrzehnte deutlich: Nicht nur Deutsche erkannten in der Ruine der Frauenkirche ein Symbol und Mahnmal, einen Schreckensort, an dem Angreifer und Verteidiger des wahnsinnigen Krieges von einst zusammenkommen. In diesem Sinne hat die Frauenkirche eine europäische, wenn nicht sogar weltweite Dimension. Schon 1946 begann die Erarbeitung eines Konzepts zur Rekonstruktion der Frauenkirche. Wertvolle Trümmerstücke wurden 1948 geborgen, und es konnte nachgewiesen werden, dass ein Wiederaufbau technisch möglich sein würde. Doch wirtschaftliche und politische Gründe, die allgemeine Notlage, aber vor allem die sich abzeichnende Teilung Deutschlands, verhinderten den Wiederaufbau. So stand die Frauenkirche zunehmend auch für die Teilung Deutschlands, es gab keinen gemeinsamen Weg mehr für das zerschundene Bauwerk. Für die Machthaber der DDR war die Ruine vor allem ein Symbol der barbarischen Zerstörung durch die westlichen Alliierten.

Vom Mahnmal gegen Krieg zum Symbol für Frieden, Zuversicht, Einheit – ein europäisches Haus des Friedens. Aus alledem begründet sich die Aufmerksamkeit und die Bedeutung der Frauenkirche im nationalen und internationalen Kontext gerade nach 1990.

Autor: Prof. Dr. Dieter Stolte, aus "Die Dresdner Frauenkirche". Jahrbuch Nr. 24, aufgezeichnet und bearb. von Bernhard K. Heck

Meißen, Golfclub Ullersdorf und die Burg Stolpen
© Tourismusverband Sächsisches Elbland, golfclub-dresden-elbflorenz-ev, Pixabay

Die vier Regionen um Dresden

Wer Dresden besucht und die Möglichkeit findet zu einem Kurztrip, für diesen Gast bietet gerade die Region um Dresden zahlreiche sehenswürdige Ausflugsziele.

Der touristische Wert der Stadt ergibt sich aus der Nähe zu einigen für sich schon bekannte Regionen oder bestückt mit besonderen Kunst- und Bauschätzen von großer Tradition. Besondere Umgebungen mit den vier Regionen dem Dresdner Elbtal, Erzgebirge, der sächsischen Schweiz und der Oberlausitz bieten den Besuchern viele Facetten für ihre Ausflugspläne .

© www.dresden.de

Die Region Dresden Elbtal -Sächsische Weinstraße

An der sächsischen Weinstraße und "Nizza" entlang der Elbe führt kein Weg vorbei! Meißen gilt als Geburtsort des Weinbaus im sächsischen Elbland. Die gekreuzten blauen Schwerter auf dem Weißen Gold des Abendlandes, dem Porzellan, haben der Stadt zu Ruhm verholfen.

Nur einige Kilometer von Dresden entfernt ranken sich die Sächsische Weinstraße. Mit gemütliche Weinstuben und Gasthöfen laden die Elbweindörfer zum Verweilen ein. Eine 800-jährige Weinbau-Tradition, eine reizvolle Landschaft und eine historisch geprägte Geschichte machen die Gegend um Radebeul und Meißen zu einem beliebten Ausflugs- und Urlaubsziel für Weinkenner und Naturfreunde gleichermaßen. Die zahlreichen Feste in den vielen Weingütern und Straußwirtschaften ziehen viele Gäste in die sächsischen Weindörfer. Dorthin bieten sich vor allem Fahrten mit den historischen Raddampfern an. Elbaufwärts mit dem Raddampfer nach Pirna geht es in eine sehr schöne Kleinstadtatmossphäre. Unweit liegt die historische Postsäule in Dohna am Marktplatz. Dort bietet sich ein Einkehren in das italienische Lokal" La Mia Mamma" an. Eine große Terrasse und feinste italienische Küche bringen den Gaumen zum Erleben.

Elbaufwärts von Dresden, in Radebeul, dank seiner Villenviertel auch "das sächsische Nizza" genannt, begegnen Reisende dem Abenteuer-Schriftsteller Karl May und seinem Apachen Häuptling im gleichnamigen Museum. Doch abseits der "Indianerpfade" gilt die Stadt Radebeul als "Herzstück der Sächsischen Weinstraße", wo sich eindrucksvoll die Weinhänge an die Lößnitz schmiegen und sich bis hin zu den Auen der Elbe ausdehnen. Als schönster Ort für Dolce Vita empfiehlt sich der historische Dorfkern von Altkötzschenbroda. Liebevoll hergerichtete Häuschen, schicke Boutiquen, Galerien und Restaurants jeder "Geschmacksrichtung" verzaubern alles mit einem leichten Flair, das man sonst nur in Italien spürt.

Moritzburg hat mit seinem Barockschloss und der Umgebung eines der schönsten Naherholungsziele der Region zu bieten. Schloss Moritzburg: Nach Herzog Moritz der sich 1542 nahe seiner Residenz Dresden ein Jagddomizil errichtete, ist das wohl schönste Wasserschloss Sachsens. 1723 ließ Kurfürst August der Starke unter Leitung von Mathias Daniel Pöppelmann - bekannt als Architekt des Dresdner Zwingers - das Schloss prachtvoll umzubauen um einen angemesse-

Moritzburg mit Schloss, Fasanenschlösschen und Leuchtturm umschlossen von Schlossteich, Parks und Wäldern
© MEDIA:STARK (4)

Erzgebirge, Weinlandschaft und Schloss Wackerbarth © TVE Studio2media, Sächsisches Staatsweingut GmbH (3)

nen Rahmen für seine rauschenden Feste zu schaffen. Die Schlossanlage wurde im Stil des Barocks erbaut und zieht jährlich tausende Besucher an. Herzog Moritz von Sachsen wählte das Wildreiche Gebiet des Friedenwaldes aus, um den sächsischen Kurfürsten und Königen einen der schönsten Jagdaufenthalte zu ermöglichen.

Das Moritzburger Wildgehege – ein Kleinod, um dem hektischen Alltag entfliehen zu können. Die Anfänge des heutigen Moritzburger Wildgeheges gehen auf ein Jagdgatter der sächsischen Kurfürsten Moritz und August des Starken aus dem Jahre 1580 zurück. Ihre Erlebnisjagden dienten vorwiegend der Versorgung der kurfürstlichen Küche mit frischem Wildbret. Besonders die lukullischen Aufbereitungen des Wildes in der Churfuerstlichen Waldschänke Moritzburg laden den Gast nach den Streifzügen zur Einkehr ein. Ein dichtes Netz an Wander-, Rad- und Reitwegen sowie Wiesen, Wälder und Teiche zur aktiven Erholung laden zum Entspannen ein. Ganz idyllisch gelegen – am Rande des Schlossteiches – liegt das Fasanenschlösschen.

Mit seinem eigenen Miniaturhafen und Sachsens einzigem Leuchtturm bot es sich bereits zu Zeiten August des Starken als Plätzchen für rauschende Feste an. 1728 ließ August der Starke den Grundstein für den Rokoko- Bau legen. Hier wird nur ganz wenigen Personen Einlass gewährt denn dieser Solitär unter den deutschen Schlössern ist einfach zu klein für Menschenmassen. So bleibt ein Gang durch das Fasenenschlösschen das exklusive Vergnügen, das es ja auch früher schon war. Auf kleinsten Grundriss im Chinoise Stil errichtet beherbergt das Schlösschen eine vollständige Hofhaltung im Kleinformat.

18

Churfürstliche seit 1770 Waldschänke Moritzburg

Genießen Sie die Natur und Kultur vor den Toren Dresdens

Unser traditionsreiches 4-Sterne Hotel und Restaurant Churfuerstliche Waldschaenke liegt in der Kulturlandschaft Moritzburg. Sieben individuelle Restaurantträume mit Kunstschätzen sowie zwei traumhaften Terrassen laden zum Verweilen ein. Das Hotel verfügt über 33 modern gestaltete Hotelzimmer. Wir begrüßen Sie täglich und verwöhnen Sie mit regionalen und saisonalen Speisen sowie ausgewählten Weinen. Gern planen und organisieren wir Ihre Veranstaltungen. Für Ihre Hochzeits-, Geburtstagsfeier und individuelle Tagung bieten wir Raumlichkeiten von 6 bis 70 Personen.

Lassen Sie sich in unserm tollen Ambiente mit hervorragenden Service und Speisen verwöhnen.

Churfuerstliche Waldschaenke Moritzburg
Große Fasanenstraße
01468 Moritzburg

Tel.: 035207 8600
E-Mail: info@waldschaenke-moritzburg.de
www.waldschaenke-moritzburg.de

Das Erzgebirge
Der Erzgebirgskreis, Weltkuturerbe mit Flair schöne Landschaft, 360.000 Menschen mit Herz prägen die Region und sind damit der einwohnerstärkste Landkreis Ostdeutschlands. Nicht nur deshalb ist er für die Wirtschaft ein attraktiver Standort.

Die Erzgebirger produzieren Spitzenqualität – sowohl in kleinen Handwerksbetrieben als auch in High-Tech- Unternehmen. Eine faszinierende Welt des Bergbaus, Erkundungen durch das Erzgebirge mit Schmalspurbahn oder Oldtimer. Das Erzgebirge ist UNESCO-Weltkulturerbe Über 800 Jahre wurden hier Silber, Zinn und Uran abgebaut. Nun wurde der deutsch-tschechische Region Erzgebirge/Krušnohoří der UNESCO-Titel verliehen. Das Prädikat "UNESCO Welterbe" durch seinen hohen Bekanntheitsgrad und durch das weltweite Ansehen weitere positive Aspekte für das Erzgebirge mit sich. Über acht Jahrhunderte prägte der Bergbau Wirtschaft, Sozialstruktur und Kultur der Region. Als erste Ferienstraße Sachsens verbindet die Silberstrasse auf 230 Kilometer Länge heute Städte und Stätten des Silberbergbaus.

Ausgedehnte Wanderwege über Tage ermöglichen im Erzgebirge eine intensive Begegnung mit Natur-, Heimat- und Bergbaugeschichte. Nicht nur der mit 1215 Metern höchste Berg Sachsens, der Fichtelberg, garantiert einen tollen Blick.

Glashütte - Die Faszination der Zeit erleben In der Stadt Glashütte, circa 30 Kilometer von Dresden entfernt, kann man goldenes Handwerk hautnah erleben. Die traditionsreiche Kunst des Uhrmacherhandwerks konnte dort durch Innovation und Leidenschaft über 170 Jahre bis in unsere moderne Zeit getragen werden. Das beschauliche Städtchen liegt im Müglitztal des wunderschönen Osterzgebirges. Die abwechslungsreiche Landschaft lädt zur Erholung und wandern in üppiger Natur ein. Durch die Uhrenindustrie hat es die Stadt zu Weltruhm geschafft. 1845 beginnt die Erfolgsgeschichte des besonderen Handwerks. Glashütte und dort das Deutsche Uhrenmuseum ist ein Besuch wert!

Die Sächsische Schweiz Die Ferienregion Sächsische Schweiz wartet mit einer der spektakulärsten Landschaften in Deutschland auf: das Elbsandsteingebirge mit dem Nationalpark Sächsische Schweiz. Spektakulär ist das passende Wort für die bizarre Felsenwelt des Nationalparks Sächsische Schweiz. Sie ist das ideale Reiseziel für Wanderer, Kletterer, Kulturreisende und Radfahrer auf dem Elberadweg. Soweit das Auge reicht, erheben sich rundherum dicht bewaldete Tafelberge und freistehende Sandsteinfelsen. Durch das schluchtenreiche Tal schlängelt sich die Elbe als ein blaues Band - vorbei an Städtchen und Kurorten. Die Elbe ist Fahrwasser der größten und ältesten Raddampferflotte der Welt. Für Bergsteiger sind die 1100 Felsen ein Kletterparadies. Wanderer erwartet ein riesiges Wanderwegenetz. Der beliebteste Wanderweg ist der Malerweg. Er führt zu den schönsten Plätzen im Elbsandsteingebirge wie zum Basteifelsen, zur Felsenbühne Rathen oder zur Festung Königstein.

Das sächsische Vogtland In diesem Stück Deutschland steckt Musik. Idyllische Felder, grüne Wiesen und bewaldete Hügelkuppen machen das Vogtland zu einer beliebten Ferienregion und das nicht nur im Winter, wenn die Kammloipe zwischen Schöneck im Vogtland und Johanngeorgenstadt im Erzgebirge gespurt ist. Im Sommer entspannen Familien an den Talsperren Pirk und Pöhl, besuchen mit den Jüngsten den Freizeitpark Plohn oder die Drachenhöhle Syrau, während Eisen-

Festung Königstein, Sächsische Schweiz und Uhrenmuseum Glashütte © Pixabay (2), MEDIA-STARK

bahnfans staunend vor der Göltzschtalbrücke stehen und Kulturinteressierte die Historie der Residenzstadt Greiz entdecken. Prägend für Greiz sind heute vor allem das Obere Schloss auf dem Schlossberg sowie den zahlreichen anderen Regierungsbauten der Fürsten von Reuß. Eng verbunden mit der Vogtlandmetropole ist die Spitze. Deren Vergangenheit und Zukunft wird im Plauener Spitzenmuseum dokumentiert. Federleichte und bleibende Festspielkunst in Bad Elster. Zwei Kunstausstellungen wurden in den Königlichen Anlagen eröffnet. Bad Elster als Kultur- und Festspielstadt widmet sich traditionell auch dem Thema bildende Kunst. Regional bedeutsame Kunstausstellungen mit entsprechender Publikumsresonanz gehören dabei seit dem 19. Jahrhundert zum wesentlichen Bestandteil des Kulturlebens von Bad Elster. Eine Gesamtübersicht aller Veranstaltungen in den Sächsischen Staatsbädern Bad Elster und Bad Brambach für den kommenden Monaten finden Sie im Netz unter **>> www.chursaechsische.de**

Die Oberlausitz

Eine schöne Landschaft, Menschen mit Herz, einzigartiges Flair. Die Oberlausitz liegt im Osten des Freistaates Sachsens, im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechische Republik. Die Gegend zeichnet sich durch die faszinierende Landschaft mit sanften Höhenzügen, bizarren Felsformationen, der größten von Menschenhand geschaffenen Wasserlandschaft Europas und mittelalterlich-romantischen Städten aus. Kultur und Geschichte der Oberlausitz ist in besonderem Maße mit den Sorben verbunden. In der Gegend um die über 1000-jährige Stadt Bautzen sind Ortsschilder und Wegweiser bis heute zweisprachig in Deutsch und Sorbisch ausgeschrieben. Görlitz gilt als ein städtebauliches Kleinod, das seinesgleichen in Deutschland sucht. Die Stadt liegt direkt an der polnischen Grenze und präsentiert sich als ein Gesamtkunstwerk aus einem halben Jahrhundert Architekturgeschichte. Die Altstadt ist ein geschlossenes Ensemble der Renaissance. Das "Heilige Grab" ist eine originalgetreue Nachbildung der heiligen Stätten in Jerusalem. Die Stadt profitiert wie kaum eine andere von der Lage im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien von ihren Nachbarn und deren Brauchtum. Radler finden in der Oberlausitz sehr gute Bedingungen. Ein Radwegenetz von 5000 Kilometern, fast durchgehend beschildert und zu 90 Prozent ausgebaut, durchzieht die Region. Für einen Zwischenstopp bietet sich der Ort Kleinwelka bei Bautzen an. Besonders Kinder kommen beim Besuch des Saurier- und Miniaturen Parks auf Ihre Kosten oder haben ihren Spaß beim Wandeln durch den großen Irrgarten des schön gelegenen Parks in der Oberlausitz. - *rl*

IMPRESSUM

DRESDEN DAY&NIGHT® 2022 – Ausgabe Frühling
EUROPA PANORAMA VERLAG
Sixenried 5 | 86929 München/Penzing
T. + 49 8193 9965482, ceo@eupv.eu

EUROPA PANORAMA VERLAG
Niederlassung Dresden:
Plauenscher Ring 8, 01187 Dresden
+ 49 0351 30909460, gl@ddn-dresden.de

DRESDEN DAY&NIGHT Boulevard-Magazin
Print+ Online für Dresden und Regionen
Tel. +49 351 30909460,
kontakt@ddn-dresden.de

Herausgeber: Bernhard K. Heck
Redaktion und Konzeption: Pressebüro München und Dresden, Presse@presse-muenchen.com, Presse@presse-dresden.com

Marketing: Hans R. Bilger, Pressebüro München und Dresden, Tel. +49 351 30909460, bm@eupv.eu, sales@ddn-dresden.de

Anzeigen: verantw. Roman Lasalle, Hans R. Bilger, Roman Lasalle, Robert Taschenkamp und Dieter Leistner

Produktion/Gestaltung: MEDIA:STARK, Rita Alpen

Verantwortlich (V.i.s.d.P.) § 55 Abs. 2 RStV: Bernhard K. Heck, Pressebüro Dresden, Pressebüro München/Penzing
T. +49 351 30909460, T. + 49 8193 9965482,
gl@ddn-dresden.de, sales@ddn-dresden.de

Ihre Anfragen richten Sie bitte an: EUROPA PANORAMA VERLAG, Tel. +49 8193 9965482, gl@ddn-dresden.de

Foto Titelseite: EUPV/Heck, Montage Rita Alpen

Homepage:
www.ddn-dresden.de

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Liebe Leserinnen und Leser des Stadt- und Regionalmagazin Dresden Day&Night.

Wir brauchen Ihre/eure Unterstützung! JETZT!

2015 im Winter erschien die erste Ausgabe von Dresden Day&Night unter der Ägide des Herausgebers Bernhard K. Heck. Im achten Jahrgang nach 20 Ausgaben ist das Magazin seit der Ersterscheinung den Jahreszeiten angepasst und vier Mal im Jahr kostenfrei für unsere Gäste und für Euch Dresdner da.

Kommerziell hat sich das Blatt gewendet, wir brauchen eure Unterstützung als unabhängige Stimme Dresdens ohne Konzern im Rücken, wir agieren für ehrlichen und guten Journalismus, ansprechenden Fotos und Design-orientierter Aufmachung.

Wir erhalten weder Förderung noch Bezahlungen durch die öffentliche Hand oder Anzeigengelder von Bund, Land und Stadt (!) – uns geht es damit, wie vielen anderen Geschäftspartnern. Durch die wirtschaftlichen- und kulturellen Einschränkungen ist bei uns nicht nur die Arbeitsgrundlage eingebrochen, uns fehlen auch die Werbeeinnahmen von Veranstaltern, Gastronomen und Museen, die wirtschaftliche Grundlage unseres Magazins bilden. Deshalb brauchen wir jetzt euch User, Leser, Unterstützer und Sympathieträger! Wir benötigen eure finanzielle Unterstützung, um die nächsten Ausgaben zu überbrücken, bis wieder ein reguläres Wirtschafts-, Kunst- und Kulturleben in Dresden stattfinden kann.

Helft uns, jede Spende, auch noch so klein macht uns Mut, weiterzumachen. Denn „Dresdner wollen Dresdner sehen", diesem Leitspruch möchte unser Team in jeder kommenden Ausgabe gerecht werden. Helfen Sie mit, die Sommerausgabe 2022 zu stemmen. Helft uns dabei, mit euch gemeinsam in Zukunft über Ereignisse zu Wirtschaft, Kultur und Stadtgeschehen redaktionell unabhängig zu berichten.

Unser Spendenkonto:
Bankverbindung: Commerzbank AG
Europa Panorama Verlag Dresden
IBAN DE 45 7008 0000 0250 6099 00
BIC: DRESDEFF700

Vielen Dank für eure Spende sagt schon mal im Voraus das Team von Dresden Day&Night. Auch wir sammelten im Team und spendeten 50 Euro bei der ZDF-Spendengala für die Ukraine.

SAXOPRINT

AUSBILDUNG ODER JOB GESUCHT?

Ausbildung Medientechnologe (m/w/d)

Maschinenbediener (m/w/d)

Software-Entwickler C# / Web (m/w/d)

Personalreferent (m/w/d)

JETZT BEWERBEN AUF SAXOJOBS.DE

DRUCKPRODUKTE AUS DRESDEN

MIT BESTPREISGARANTIE